9/2026

DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a | 65439 Flörsheim am Main

80. Jahrgang | 15.9.2026
ISSN 0047-780X

www.moebelspediteur.de
info@moebelspediteur.de

der möbel spediteur

Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



Danieli: „Branche braucht Fachpersonal“



Reoffice: „Baukasten Büro“ neu gedacht



Die Extrameilen gehen
Personalbindung durch Zugaben



Fels‘ neue Einstiegsklasse:
„Umzugschauffeur“ & „Staplerbuddy“



- Anzeige -

Zum 30.9. wechseln

Ein Augenblick reicht:
Mit gutem Arbeitsschutz vorbeugen.

KI KANN MEHR.

Nutzen Sie es.

4 Vertiefungsmodule für Ihren Arbeitsalltag.



- **Copilot im OPffice-Alltag**
- **KI im Vertrieb**
- **KI in der Disposition**
- **KI im Marketing**

Je Modul 2 Stunden Live-Online-Training
plus 2 x 30 Minuten persönliche 1:1 Betreuung

Was im Alltag
Unternehmen d
Mehrarbeit und zusätzliche Kosten.

Weniger ausprobieren. Mehr anwenden.

Jetzt informieren & buchen

0 61 45 / 54 42 - 183 campus@dmg-mc.com

DMG
Medien & Consulting

Ein wirklich dicker Hunt
und ein paar Umweltmogeleien

Tach auch und ein herzliches Hallo,

haben Sie's bemerkt? Letzte Ausgabe? Unser Miniporträt in den „Gewerbe News" über zwei Studis aus Heppenheim, die sich mit der Selbstständigkeit im Umzug versuchen? Nein? Ich übrigens auch nicht – da musste erst eine Leser-Mail bei mir aufschlagen: „Beim Lesen Deines Artikels über die Jungs von L&W Umzüge und Entrümpelung GbR bin ich über die Passage gestolpert, dass geliehene 7,5-t-Lkw eingesetzt werden", schrieb mir Christian Averbeck, stellvertretender Geschäftsführer des NRW-Verbands VVWL. „Ich habe mal in der VU-DAT des BALM nach verschiedenen Versionen der Firma sowie den beiden Nachnamen der Inhaber gesucht – anscheinend besitzen diese nicht die dafür erforderliche EU-Lizenz beziehungsweise Erlaubnis."
Tja, da hätte es bei mir tatsächlich vor Veröffentlichung klingeln müssen, und der Verdacht liegt mehr als nahe, dass hier ein illegaler Güterkraftverkehr vorliegt. Aber mir ist bei der Freigabe der Seite auch nicht aufgefallen, dass unsere Korrektur-KI im selben Artikel den „Möbelhunt" zum „Hund" gemacht hat. Und ein solcher dicker Hunt, also Hund, ist der gesamte Bericht. Ich gelobe Besserung und setze auf den zuständigen Hessenverband, bei dem es sicherlich beim Lesen auch laut geklingelt hat.
Apropos Verbände: Wenn all das geklappt hat, was zwischen dem Abgeben dieser Ausgabe in die Druckerei und dem Aufschlagen bei Ihnen auf dem Schreibtisch liegt, gibt es in der kommenden Ausgabe viel Neues und Spannendes aus der europäischen Verbandslandschaft zwischen Umzug und Selfstorage zu berichten. Was wir definitiv nicht an Bord haben werden, sind Aussagen von mehreren angefragten Landesverbänden über den Vorstoß der AMÖ zur Direktaufnahme von Mitgliedern aus dem In- und tatsächlich auch Ausland, Sie kennen ja die vorgelegte neue Satzung. Entweder wurden unsere Fragen negativ beschieden oder in einem Fall wurden wir sogar ohne irgendeine Antwort fallen gelassen. Aber all das hat in dieser Ausgabe noch nichts zu suchen, denn wir haben mit der „Extrameile" eine der spannendsten Titelstrecken des Jahres zusammenstellen dürfen.

Das neue Problemkind „EmpCo"

Doch bevor ich Sie in die neue Ausgabe entlassen kann, müssen wir noch kurz über die „EmpCo" reden, die Ihnen ab dem 27. September das Leben als Unternehmer ein ganzes Stück schwerer machen wird. So hat uns Softwareanbieter



Foto: KI-generiert

Neometrik am 26. August mitgeteilt, dass deren Partner „Nature Office" den „klimaneutralen Umzug" von der Karte neuen und einstellen wird. Glauben wir mal, dass Klimahändler Nature Office, der extrem von dieser neuen Richtlinie betroffen ist, aktuell intensiv an legalen Alternativen arbeitet, um keinen Rückzug umsetzen zu müssen, sondern eine neue praktikable Alternative zu finden, die rechtskonform ist.
Denn Sie haben es bestimmt schon gehört: Die EU-Richtlinie EmpCo („Empowering Consumers for the Green Transition", Richtlinie (EU) 2024/825) stellt deutlich strengere Anforderungen an Umwelt- und Klimaaussagen gegenüber Verbrauchern. „Allgemeine Aussagen wie ‚klimaneutraler Umzug' lassen sich künftig nicht mehr in der bisherigen Form verwenden – insbesondere nicht, wenn sie wesentlich auf einer Kompensation beziehungsweise Klimaschutzfinanzierung beruhen", so Vivian Koch vom Neometrik-Team. „Stattdessen wäre für jeden einzelnen Umzug eine eigenständige, belastbare CO_2-Bilanz erforderlich, deren Erhebungs- und Prüfaufwand im operativen Umzugsgeschäft kaum praktikabel umzusetzen wäre."
Und ja, auch Ihr Kartonaufdruck ist davon betroffen, wenn dort was von „Green" steht oder Sie schwammig von einem „nachhaltigen Umzugskarton" reden statt einer genauen Formulierung wie „Umzugskarton aus xx % Recyclingfasern". Gleiches gilt für Formulierungen wie „umweltfreundlicher Bodenschutz", „Öko"/„Eco-friendly" oder gar „klimafreundlich". Fragen Sie bitte zwingend den Lieferanten Ihres Vertrauens nach Ihren neuen Problemen von morgen.

Marc Weinard, Grünes-Licht-Geber und Chefredakteur „der möbelspediteur" (marc.weinard@dmg-mc.com)

EDITORIAL
Ein dicker Hunt und ein paar Umweltmogeleien 3

BILD DES MONATS
„Sinus, Cosinus, Rhenus“: 1,8-Millionen-Euro-MRT am Haken ... 6

TITEL
„Die Extrameilen geh‘n: Personalbindung durch Zugaben..... 14

Friedrichs Frühstücksclub Mitarbeiter-Bistro mit Kantine..... 16

Fitmacher für Feierabende: Maiers meisterliche Muckibude..... 20

Die Ritualisten: Gentle Giant „Running the Stadium“-Teambuilding 22

Die Stipendiaten: Vom Packer zum Chef..... 23

Die Farmer: JK Moving: Gigant-Charityprojekt für Bedürftige..... 24

Die Medienprofis: College H.U.N.K.S. Junk & Moving..... 26

Die Gastro-Gastgeber: Quereinsteiger und Geschenkebudgets..... 28

Harder fördert Prüfungen: „Unsere Branche braucht Fachpersonal“ 29

Grünwuchs dank Nachwuchs: Über den Dächern von Gebrüder Weiss..... 30

BUSINESS
„Baukasten Büro“: Reoffice startet neuen Mietservice..... 30

Fels‘ neue Einstiegsklasse: „Umzugs-chaffeur“ und „Staplerbuddy“ 32

Das Breitschwerdt „Ziiieeeeh!“ Der Jahresendspurt..... 34

Highlights



Foto: KI-generiert

Die Extrameilen gehen Personalbindung durch Zugaben

Wir rücken diesen Monat drei deutsche, eine österreichische und fünf US-amerikanische beziehungsweise kanadische Spezialisten aus dem Möbeltransport ins Rampenlicht, die wirklich die Extrameile für ihr Team und die Branche gehen. Es geht unter anderem in ein Bistro, ein Fitnessstudio, aufs Feld und ins Sportstadion.

14



Foto: Radosztics

„Baukasten Büro“: Reoffice startet Mietservice

Gerhard Radosztics zählt zu den pfiffigsten Köpfen im Umzugsgeschäft Österreichs. Seine Firma Reoffice denkt den Vertrieb von Büromöbeln neu.

30



Foto: Brette Haus

„Hält 100 Umzüge aus“: Klappbares Tiny House

2019 gründete sich in Lettland ein ungewöhnliches Start-up: Brette Haus heißt es und 2022 erschien das erste faltbare Tiny House der Firma.

45

der Ausgabe 09.2026



Foto: Fels Fachspedition

Fels‘ neue Einstiegsklasse: „Umzugschauffeur“ & „Staplerbuddy“

Die Fritz Fels Fachspedition aus Heidelberg, die sich auf die Fahne schreibt, den Möbellift erfunden zu haben, testet seit Juni zwei neue Angebote: den „Umzugschauffeur“ und den „Staplerbuddy“. Vermarktet wird das Ganze mit einer knuddeligen Comicoptik. Wir haben nachgefragt.

32



Foto: Museum Bayeux

Hizkia & der 935-Millionen-Teppich von Bayeux

Ein Kunsttransport mit Polizeibegleitung, und eine Garantie der Briten-Regierung über 935 Millionen Euro: Der Teppich von Bayeux war unterwegs.

46



Foto: KI-generiert

Die KI-Verordnung im Praxistest: Talberg tut‘s

Seit August greift die nächste Stufe der europäischen KI-Verordnung. Statt Paragrafen zu wälzen, machen wir es praktisch. Mit der Möbelspedition Talberg.

48

MARKTPLATZ 36
Kleinanzeigen 37
Profis helfen Profis 38
Regelmäßiger Linienverkehr 40

GEWERBE
Aus den Mottenkisten der Geschichte
Zeitreise in die 1950er-Jahre: Holzkistenfund bei Schindlauer 42

Neues aus dem Gewerbe 43

Kollege Roboter packt‘s: „Rocky“ lädt Container bei Bauhaus aus 44

„Hält 100 Umzüge aus“: Klappbares Tiny House aus Lettland 45

Hizkia & der Bayeux-Teppich: Der Eine-Milliarde-Euro-Transport 46

PRAXIS
KI zum Anpacken: Die KI-Verordnung im Praxistest: Talberg tut‘s 48

Goesch auf Reisen:
Ich bin reif für ein Unternehmen 50

Neue Produkte 51

Aus der Redaktion:
„Polisei ist nicht versichert“ –
Dummheit schützt vor Strafe nicht 54

„Neue Zeiten“ Cartoon 53

IMPRESSUM 53

Titelfotos: Möbelspedition Maier, Fachspedition Fels, Harder Logistics, Brette Haus

Bitte beachten Sie auch unsere Mediensonderveröffentlichung „Verbandsblick“ ab Seite 54 in dieserAusgabe


DO NOT PUSH !!!
17



Fotos: Bearwood Hospital (3)

„Sinus, Cosinus, Rhenus“:
1,8-Millionen-Euro-MRT am Haken

Das Einbringen eines MRT, eines Kernspintomographen, schaut für branchenfremde Beobachter meist nach einem Standardtransport eines klobigen Güterstücks aus, für dessen Transport auch keine sonderlichen Fähigkeiten benötigt werden. Doch in der Praxis ist es genau das Gegenteil, was vor allem an den sehr zeitintensiven Einzelschritten abzulesen ist, für die schwere Transportschlitten, Kräne und andere technische Hilfsmittel zum Einsatz kommen.
In Deutschland gehört der DMS-Betrieb Kühne aus Dortmund zu den absoluten Toptransporteuren dieser Technik, die auf ihren Social-Media-Kanälen mehrmals im Jahr von solchen Einsätzen berichten. Ein anderer Spezialist für diese extrem teuren und empfindlichen medizinischen Geräte ist inzwischen Rhenus – der Multilogistiker unterhält dafür eine eher wenig bekannte Abteilung namens „Demopool Management“, die sich ausschließlich auf spezialisierte Transport-, Einbringungs- und Installationslösungen für schwere und hochsensible Medizin-Großgeräte spezialisiert hat. Und diese Logistik kam bei einem bedeutenden Investitionsprojekt des privaten britischen Klinikums Beardwood Hospital von GE Healthcare zum Einsatz. Ein umgerechnet 1,8 Millionen Euro teurer „Signa Voyager Wide-Bore-MRT-Scanner“ soll die Bildgebungs- und Diagnostikkapazitäten des Krankenhauses erheblich ausbauen und dazu beitragen, dass Personal und Ärzte jedes Jahr mehr Patienten als bislang untersuchen und behandeln können.
Fünf Wochen lang wurde der gesamte MRT-Bereich des Krankenhauses renoviert, bevor das Einbringen durch die Rhenus-Spezialisten im September 2025 erfolgen konnte. Während der Bauarbeiten stand dem Krankenhaus ein mobiler MRT-Scanner zur Verfügung, um sicherzustellen, dass es zu keinen Ausfallzeiten bei den Scans oder Unterbrechungen bestehender Termine kommt.
Laut Beardwood Hospital befinde sich die Nachfrage nach diagnostischer Bildgebung im Bezirk „auf einem Allzeithoch“, so die Klinikmitteilung.
Rhenus baut seit Jahren im Vereinigten Königreich seine Medizin-Spezialisierung aus: Im Juni 2022 hatte der Logistiker seine Abteilung „Life Science and Healthcare Department UK“ eröffnet. Deren Lager befindet sich in der Nähe des Londoner Flughafens Heathrow und war das erste seiner Art in Europa für die Rhenus-Gruppe. Innerhalb Nordwesteuropas bietet diese spezialisierte Einrichtung umfassende Logistikdienstleistungen für Import und Export aus einer Hand und einen Premium-Service für temperaturgeführte Lagerung und Distribution.



Immoscout: Österreicher sehr sesshaft

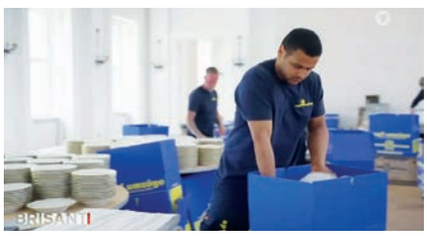
Sieben von zehn Österreichern (68 %) gehen laut einer neuen Immoscout-Umfrage davon aus, dort den Großteil ihres Lebens wohnen zu bleiben, 37 % sind sich dessen sogar sehr sicher.
Dabei gibt es beträchtliche Unterschiede je nach Lebensalter: Während in der Altersgruppe der unter 30-Jährigen gerade einmal vier von zehn Befragten meinen, sie werden ihr derzeitiges Zuhause den Großteil ihres Lebens bewohnen, sind es bei den über 50-Jährigen 83 %.
Allerdings ist weniger als die Hälfte der Mieter (46 %) der Meinung, langfristig im aktuellen Zuhause zu bleiben,



Fotos: KI-generiert

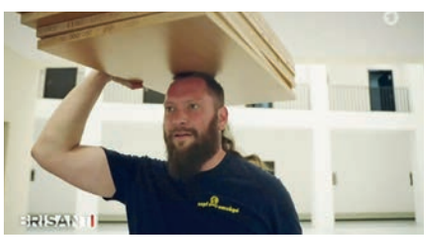
während es unter Eigentümern 80 % sind. Auch der Großteil der Bewohner von Genossenschaftswohnungen sieht sich sein weiteres Leben in der aktuell bewohnten Immobilie (80 %) verbringen. Wer in einer Gemeindewohnung lebt, ist sich da weniger sicher (49 %).
Wer zudem „großzügig" wohne, der habe eine überdurchschnittlich hohe Bindung an seinen Wohnsitz: Bei Wohnraum zwischen 90 und 129 Quadratmetern gehen 75 % davon aus, dort noch lange zu bleiben. Unter Menschen, die auf 130 Quadratmetern und mehr wohnen, sind 85 % dieser Meinung.
Wenig überraschend tragen auch Freiflächen – insbesondere eine Terrasse oder ein Garten – zur Sesshaftigkeit bei. Wer diese zur Verfügung hat, will sie in acht von zehn Fällen langfristig nutzen.
Für diese Daten wurden im Januar 1.000 Österreicher zwischen 18 und 69 Jahren online befragt.





Fotos: ARD/MDR





Zapf zieht Bundespräsident Steinmeier um

Setzte Joachim Gauck noch auf die Services der DMS-Gemeinschaft für seinen Umzug, wechselt dessen Nachfolger Frank-Walter Steinmeier bei seinem Auszug aus dem Schloss Bellevue auf die Teams von Annkathrin Herwig und Sven Reinholz: Ein TV-Team des Mitteldeutschen Rundfunks durfte den Umzug des höchsten Staatshaupts Deutschlands begleiten und das setzt die Mitarbeiter von Zapf prominent in Szene. Und das offenbart eine Besonderheit, denn Zapf setzt auf seinen blauen, faltbaren Kunststoffkarton bei dem Umzug – das pfiffige Nischenprodukt hatten wir in **der möbelspediteur 12.2019** in einer Titelgeschichte vorgestellt. Die Küchentechnik wiederum wird von Paulat Großküchentechnik aus dem stark renovierungsbedürftigen Schloss demontiert. Zum Umzugsgut gehören übrigens nicht nur zahllose Bücher, Akten, Geschirrsets und vieles mehr: Auch der Weinkeller des Präsidenten geht mit und der umfasst rund 6.000 Flaschen, die ausschließlich aus deutscher Produktion sind. Laut TV-Doku kostet eine dieser Flaschen im Schnitt 10 bis 15 Euro und sie sind das Einzige, was das Personal des Präsidenten selbst zum neuen Amtssitz transportiert. Die kurze Doku ist auf ardmediathek.de mit dem Suchbegriff „Steinmeier-Umzug" leicht zu finden.

Adam Blodt Spedition & Dienstleistung: Familienbetrieb nach 64 Jahren insolvent



Foto: Blodt (1)

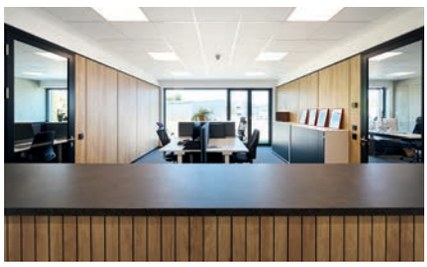
Seit 13. August ist der hessische Logistikbetrieb „Adam Blodt Spedition & Dienstleistung" in der vorläufigen Insolvenz. Der Spediteur aus Mainz-Kostheim ist auf ADR- und Luft-Transporte, Getränkelogistik sowie Warehousing und Arbeitnehmerüberlassung spezialisiert. Adam Blodt hatte das Unternehmen 1962 mit zwei Lkw gegründet, über die Jahre wurden die heute angebotenen Geschäftsfelder aufgebaut. 2005 übernahm die zweite Generation Miriam und Frank Blodt die Geschicke des Unternehmens. 2025 wies das Unternehmen über 100 Mitarbeiter an fünf Standorten aus. Die Gründe für die Insolvenz sind nicht bekannt.



Fotos: Maier (2)

Tag der offenen Tür am neuen Firmensitz: Maier hofft auf Branchenfreunde

Am Sonntag, 27. September, zeigt die Möbelspedition Maier ihren neuen Firmensitz in Überlingen: „Ich würde mich auch sehr freuen, ein paar Kollegen und Kolleginnen, Bekannte und Freunde aus der Branche in Empfang zu nehmen“, so Dennis Maier zu uns. Von 11 bis 17 Uhr ist das gesamte Gelände in der Friedrich-Blersch-Straße 2 in Überlingen offen. Maier zeigt seinen neuen Firmensitz einer breiten Öffentlichkeit. Die Verwaltung der Möbelspedition war bereits im Februar in das Gebäude eingezogen. Damit sind Büro, Lager und Fuhrpark erstmals an einem Standort gebündelt. Auf demselben Gelände steht die im Januar 2025 fertiggestellte Containerlagerhalle mit 179 vollautomatisch gesteuerten 20-Fuß-Seecontainern. Die Gesamtinvestition in den Standort lag bei rund sieben Millionen Euro. Was auch zum neuen Firmensitz gehört, steht ab Seite 18 in dieser Ausgabe.



Die Möbelspedition Maier e.K. wurde 1983 von Dieter Maier in Überlingen gegründet, seit 2015 führt sein Sohn Dennis sie in zweiter Generation weiter.

Würzburger Selfstorage wechselt Namen: „1000 Floors“ wird „Main Lagerraum“

MAIN LAGERRAUM
SELF STORAGE

Das Selfstorage „1000 Floors“ in Würzburg hat seit Juni neue Inhaber und damit auch einen neuen Namen: „Main Lager Würzburg“ heißt das Selbstlagerhaus im Stadtteil Sanderau. Lisa und Daniel Werner sind die neuen Inhaber der Anlage. Das Selfstorage wurde bereits mit Videoüberwachung ausgestattet, die Fassade neu gestrichen und „auch innen überarbeitet“, so die Mitteilung der Werners. Im August wurde ein Plakat am Standort ausgerollt, welches auf den Betreiberwechsel hinweist – Bestandsmieter stehen aktuell vor keinen Änderungen am Mietverhältnis. Eine Besonderheit der Anlage ist eine Deckenhöhe der Kabinen von bis zu 4,5 Metern, wobei die Miete ausschließlich über die Grundfläche in Quadratmetern bezahlt wird. Die lichte Raumhöhe hat einen Grund: Das Gebäude, Historikern bekannt als „Huttensche Felsenkeller“, ist über- und unterirdisch ausgebaut, war ursprünglich ein kühler Lagerraum für eine Brauerei, im Zweiten Weltkrieg ein provisorischer Luftschutzbunker und war jahrelang das Archiv der Berufsgenossenschaft, die dort Akten und Dokumente lagerte. 1000 Floors war im April 2015 an den Start gegangen. Daniel Werner ist ein Unternehmer aus dem benachbarten Rimpar und führt nach eigenen Angaben mehrere Firmen im Bereich Internet und Personalgewinnung.

NEU

GoSync

Der mobile Zugriff auf Ihre MoviNeo-Daten



GoSync ermöglicht eine reibungslose Datenübertragung zwischen der Desktopanwendung MoviNeo und der Webanwendung MoviNeo Go.

Darüber hinaus stellt GoSync dem gewerblichen Außendienst die komplette Einsatzplanung digital zur Verfügung – strukturiert, aktuell und jederzeit abrufbar.

Erleben Sie die Zukunft des mobilen Arbeitens mit GoSync.
Kontaktieren Sie uns, um MoviNeo GoSync unverbindlich zu testen.

NeoMetrik GmbH | Sprendlinger Landstraße 178, 63069 Offenbach am Main | Mail: info@neometrik.com | Tel.: 069 247 52 64 50

MoviNeo
die Umzugssoftware

Kanadische Hersteller wollen in die USA

Der seit über einem Jahr hart ausgefochtene Zollstreit zwischen Kanada und den USA habe laut KPMG dazu geführt, dass fast sechs von zehn Herstellern (57 %) angesichts von Handelsunsicherheiten und Bedenken hinsichtlich ihrer Wettbewerbsfähigkeit Investitionen verzögert, reduziert oder ganz gestrichen haben.

42 % der kanadischen Produktionsunternehmen geben an, ihre Produktion



Bild: Sparks Innovations

bereits in die USA verlagert zu haben oder dies zu erwägen: 29 % haben bereits einen Teil oder ihre gesamte Produktion verlagert, 13 % noch nicht, planen aber, dies teilweise oder vollständig zu tun; von denjenigen, die eine Verlagerung in Erwägung ziehen, erwarten 77 %, innerhalb von zwei Jahren umzuziehen.

„Letztes Jahr drehte sich das Gespräch ums Überleben, dieses Jahr geht es um Durchhaltevermögen", erklärte Anamika Gadia, Partnerin und Leiterin des Bereichs Industriemärkte bei KPMG Kanada.

Die Umfrage zeige laut Gadia, dass die Hersteller weiterhin stark vom US-Markt abhängig sind: 61 % gaben an, dass ihr Geschäft ohne Zugang zu diesem Markt nicht überleben könne. 86 % der Hersteller exportieren Waren außerhalb Kanadas, und von diesen Exporteuren geben 96 % an, dass ihre Produkte CUSMA-konform sind und somit nicht den Zöllen unterliegen.

275 Hersteller wurden im Sommer zu diesem Thema befragt.



Foto: Sensorberg

Sensorberg rechnet's aus: Das kosten Neu- oder Umbau eines Selfstorages

Sensorberg ist deutscher Hightech-Ausstatter von Selfstorages. Und der hat sich in einem aktuellen Blogbeitrag mit den Kosten für den Um- oder Neubau einer Selfstorage-Anlage befasst.

Der günstigste Weg für den Einstieg ins Selbstlagergeschäft ist der Umbau einer Bestandsimmobilie. Dieser schlägt mit rund 350 Euro je Quadratmeter Bruttogrundfläche zu Buche. Ein kompletter Neubau koste dagegen typischerweise 1.400 Euro und erfordere lange Genehmigungs- und Bauzeiten. Dafür hätten Eigner jedoch die volle Kontrolle über das Design der Anlage, während der Umbau von Bestandsimmobilien durch den Zustand begrenzt sei.

Die Lage eines Selfstoragehauses sei heute nicht so entscheidend wie früher, wo Betreiber große Ausfallstraßen oder andere hochfrequentierte Orte genutzt hätten: 70 % der Suchen nach einem Selbstlager finden online statt.

Eine weitere Zahl: „Die durchschnittliche europäische Anlage erreicht die Gewinnschwelle bei rund 40 % Auslastung, während Top-Performer über 78 % halten – eine Lücke, die fast ausschließlich darauf zurückzuführen ist, wie gut eine Anlage Nachfrage konvertiert, sobald Interessenten Angebote vergleichen", so die Mitteilung. Bei Vergleichen überwiege die Bequemlichkeit den Preis sowie Verfügbarkeit den Standort. Zudem bewerte der Großteil der Kunden die „wahrgenommene Zuverlässigkeit" höher als die tatsächlichen technischen Spezifikationen.

DMG Packaging erhält „Ecovadis Silber"

Der Öko-Zertifizierungsdienst Ecovadis vergibt vier verschiedene Medaillenränge sowie zusätzliche Abzeichen, basierend auf einer Punkteskala und dem Perzentilrang im Vergleich zu allen bewerteten Unternehmen. Die DMG Packaging, ein Schwesterunternehmen unserer DMG Medien & Consulting, hat neu den Medaillenrang „Silber" erhalten – nur 15 Prozent aller Unternehmen schaffen diese Qualifizierung.

Vorausgegangen war eine komplette Neubewertung, da die Packaging 2025 als eigenständige Tochter der DMG Aktiengesellschaft in den Markt ging und folglich als neues Unternehmen bewertet wird – die DMG hatte 2024 gleich in der ersten Zertifizierung den Rang „Bronze" erreicht. „Die Auszeichnung bringt uns nicht nur in eine gute Position für Retailkunden, auch im Möbelspeditionsgewerbe gibt es immer mehr Unternehmen, die selbst eine Ecovadis-Auszeichnung haben und nun Wert darauf legen, dass ihre Lieferanten nach denselben Standards arbeiten", freut sich DMG-Packaging-Geschäftsführer Daniel Scheepstra über die Auszeichnung.

Unternehmen müssen für ihren jeweiligen Rang in allen vier Themenbereichen Umwelt, Arbeits- & Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung die notwendige Punktzahl erreichen.



Extra Space Storage zahlt 1,7 Millionen US-Dollar an Verbraucherschutzbehörde



Foto: Extra Space

Die nordamerikanische Selfstorage-Kette Extra Space Storage hat 1,7 Millionen US-Dollar, umgerechnet knapp 1,5 Millionen Euro, an die New Yorker Verbraucherschutzbehörde gezahlt, um eine Untersuchung beizulegen. Das DCWP, das „Department of Consumer and Worker Protection“, hatte im Juli strenge Regeln gegen irreführende Zusatzgebühren, also versteckte Extrakosten, und sogenannte Abo-Fallen erlassen. Unter der aktuellen Stadtregierung soll der Verbraucherschutz massiv gestärkt werden, um Konsumenten vor unfairen Kostenstrukturen und betrügerischen Online-Praktiken zu schützen.
Extra Space Storage wurde vorgeworfen, mit einer irreführenden Preisgestaltung und versteckten Gebühren am Markt zu operieren: „Nach Angaben der Verbraucherschutzbehörde geht die Einigung damit einher, dass Extra Space Storage künftig strengere Transparenzregeln bei der Darstellung von Preisen und Gebühren einhalten muss“, berichtet das deutsche Investorenportal it-boltwise.de. „Solche Anpassungen wirken häufig direkt auf Prozesse in Vertrieb, Vertragsgestaltung und Abrechnung, also genau in den Bereichen, in denen Selfstorage-Anbieter typischerweise mit Promotions, Zusatzleistungen und Mietmodalitäten arbeiten.“
Extra Space Storage ist mit rund 4.200 Standorten in 43 US-Bundesstaaten einer der größten Selbstlageranbieter der Welt. Der aktuelle Jahresumsatz der Gruppe beträgt rund 3,5 Milliarden US-Dollar (3 Milliarden Euro).

Shurgard erweitert Lagerangebot in Berlin

Zehn Selfstorage-Standorte betreibt Europas Marktführer bereits in Berlin, Haus Nummer elf wird aktuell gebaut und zwei weitere Neubauten befinden sich im Planungsstadium. Auch in der direkten Peripherie, in Potsdam, wird aktuell an einem neuen Lagerhaus gebaut. Shurgard sieht einen extrem hohen und weiter steigenden Bedarf an Lagermöglichkeiten für Privatkunden. Der Berliner Wohnungsmarkt ist extrem angespannt, stark nachgefragt und von hoher Wohnungsknappheit sowie stark gestiegenen Preisen geprägt.

Relogg-Gruppe: Erneut Aussteller auf der Orgatec-Messe

Die Orgatec, die „Leitmesse für Workspace und Contract Solution“, so die Eigenbeschreibung, öffnet am 27. Oktober für vier Ausstellungstage in Köln. Die 15 Betriebe der Relogg sind erneut als Aussteller auf dieser Messe vertreten. Die Logistikspezialisten für Büroeinrichtungen sind aber nicht die einzigen Branchenvertreter dort: Für die Rubrik „Umzugsmanagement“ haben sich auch Ako Panel aus den Niederlanden, die Grupo Armarios Persiana und Ibu Connect, beide aus Spanien, angemeldet.


Foto: Orgatec/Koeln Messe

Kurz notiert

Möbelhersteller Domo Collection insolvent

Mitte August hat der auf Polstermöbel spezialisierte norddeutsche Hersteller Domo Collection Insolvenz anmelden


Foto: Domo

müssen. Knapp 270 Mitarbeiter sind davon betroffen – 24 am Firmensitz in Hulde und weitere 245 im polnischen Werk in Psarkie (Bild) nahe Posen.
Domo war erst 2011 entstanden, es ging aus der insolventen „Domo Polstermöbel Produktions- und Vertriebsgesellschaft“ hervor. Laut eines Berichts auf bild.de seien die Einnahmen deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben und den Ausschlag für die Insolvenz gab eine geplatzte Finanzierung: Die Bank habe einen Überbrückungskredit für die schwachen Sommermonate verweigert.

Frankfurt ist die unbeliebteste Stadt

Das Allensbacher Institut hat für die Zeitung FAZ 1.000 Deutsche befragt, in welcher Stadt sie auf keinen Fall wohnen möchten: 46 % nannten Frankfurt, die Mainmetropole landet damit, gemeinsam mit Berlin, auf dem ersten Platz der unbeliebtesten Städte. Mit weitem Abstand folgt auf Rang 3 der Negativliste Leipzig (29 %), Stuttgart sichert sich mit 28 % Platz 4. Auch bei der Frage „Dort möchte ich am liebsten leben“ landet Frankfurt mit nur 4 % auf dem unrühmlichen letzten Rang.

Zeugnisse mit KI: Jede siebte Firma macht‘s

KI unterstützt Unternehmen deutlich stärker bei vielen Aufgaben im Personalbereich als noch 2024: Das zeigen Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 600 Unternehmen in Deutschland.

Aktuell nutzen Unternehmen KI am

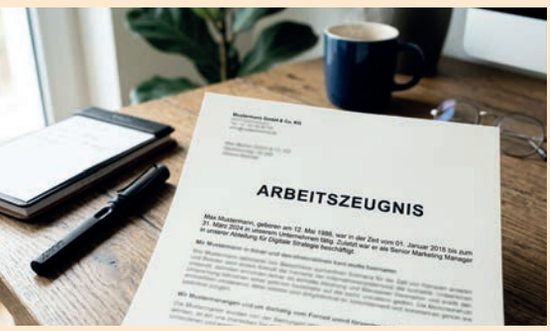


Foto: KI-generiert

häufigsten für die individuelle Weiterbildung ihrer Beschäftigten. In jedem sechsten Unternehmen (16 %) ist dies bereits der Fall, weitere 58 % können sich den Einsatz vorstellen. Im Jahr 2024 lag die tatsächliche Nutzung noch bei 12 %. 14 % setzen KI beim Schreiben von Arbeitszeugnissen ein, weitere 52 % sind daran interessiert. 2024 konnten sich dies erst 45 % vorstellen. Ebenfalls 14 % nutzen KI bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter, weitere 36 % können sich das für die Zukunft vorstellen. 2024 hatten 11 % KI beim Onboarding im Einsatz, 28 % konnten sich das vorstellen.

Bei der automatisierten Beantwortung beziehungsweise Erledigung interner Personal-Anfragen setzen bereits 13 % der Unternehmen KI ein, weitere 53 % können sich dies vorstellen. Besonders deutlich wächst die Bedeutung von KI bei der Bewertung der Arbeitsbelastung der Mitarbeiter: 13 % nutzen sie in diesem Zusammenhang bereits, gegenüber 6 % im Jahr 2024. Weitere 28 % sind offen dafür, 2024 waren es noch 19 %. Bei der Bewertung der Arbeitsleistung setzen aktuell 12 % KI ein, weitere 27 % können sich dies für die Zukunft vorstellen.

Paketzusteller fallen häufig wegen Gelenk- und Muskelbeschwerden aus



Foto: DPD (1)

Laut Versichertendaten der AOK Rheinland/Hamburg fällt das Personal in Post-, Kurier- und Expressdiensten deutlich häufiger mit Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Rückenschmerzen aus als Beschäftigte anderer Branchen: Im Schnitt hat jeder Zusteller im Jahr 2025 rund 8,3 Tage wegen solcher Probleme im Dienst gefehlt.

Branchenübergreifend waren dagegen „nur“ 6,6 Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) je Beschäftigtem auf Erkrankungen des Bewegungsapparats zurückzuführen.

Seit Jahren schon leiden die Beschäftigten der Zustellbranche sehr viel häufiger unter Muskel-Skelett-Erkrankungen als andere Berufstätige.

Lange Zeit ist der Krankenstand in der Zustellbranche fast jedes Jahr gestiegen und hat sich vom durchschnittlichen Krankenstand der anderen Branchen entfernt. Das ist seit 2025 anders, der Krankenstand sinkt nun auch in der Zustellbranche: von 7,7 % im Jahr 2024 auf 6,9 % im Jahr 2025. Was geblieben ist, ist eine überdurchschnittliche Zahl von AU-Tagen, die auf Muskel- und Gelenkbeschwerden wie beispielsweise Rückenschmerzen zurückzuführen sind.

Nach den Zahlen der AOK Rheinland/Hamburg ging im Jahr 2025 rund ein Viertel aller AU-Tage bei den Beschäftigten der Zustellbranche auf Muskel-Skelett-Erkrankungen zurück. Je Fall sind die Betroffenen dabei rund 13,2 Tage im Dienst ausgefallen.

250.000 Euro Schaden: Lkw-Brand geht auf Lagerhalle der Spedition über

In den späten Abendstunden des 30. Juli geriet auf dem Betriebshof einer Spedition in Großenkneten ein Lastkraftwagen in Brand. Das Feuer griff anschließend auf die angrenzende Lagerhalle über.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand der abgestellte Lkw bereits in Vollbrand. Insgesamt waren rund 80 Einsatzkräfte vor Ort, der Rettungsdienst war mit einem Rettungswagen vorsorglich eingesetzt. Der entstandene Sachschaden wird auf etwa 250.000 Euro geschätzt und die Polizei Wildeshausen hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Der Brandort wurde beschlagnahmt. Die Ermittlungen zur Ursache des Feuers dauern an.

Metzger Spedition: „Bis 2030 soll 50 % der Flotte elektrifiziert sein“

Foto: Metzger (1)



Rund 30 Lkw, darunter bereits fünf E-Laster, gehören zum Fuhrpark der Kupferzeller Metzger Spedition. In den folgenden drei Jahren sollen mindestens zehn weitere konventionelle Lkw durch elektrifizierte ersetzt werden. 80 Mitarbeiter gehören zu Metzger.



Foto: Rote Radler/Archiv (1)

Rote Radler Freiburg: Insolvenz nach 116 Jahren im Markt

Der Umzugsdienstleister Rote Radler aus Freiburg (Archivbild) hat Ende Juli Insolvenz anmelden müssen. Bereits Anfang Juni war vom Amtsgericht ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt worden. Erst im April 2025 hatte Nikolaus Birg, der das Unternehmen 1993 zusammen mit Michael Rosenkranz übernommen hatte, den Betrieb an Ahmet Öztürk zur Nachfolge übergeben.
Der Name „Rote Radler“ stammt aus der Gründungszeit des Unternehmens, das 1910 als Kurierdienstleister mit Dreirädern in München startete. Als die Motorisierung diesen Geschäftszweig überholte, wechselten die Roten Radler auf den Umzug und nach Freiburg, behielten aber den klassischen Namen bei.
Nicht zu verwechseln ist die insolvente Firma mit den „Roten Radlern“ aus Karlsruhe: Das 1909 gegründete Unternehmen wird weiter von Patrick Theis als Kaufmann weitergeführt.

Kurz notiert

Diebox mit Charity- und PR-Aktionen

Diebox, der Selfstorageableger von DMS Diebold, hatte Ende August an seinem Standort in Offenburg einen Flohmarkt veranstaltet. Die Flohmarktartikel konnten von Privatleuten gegen eine Spende aus den jeweiligen Lagerboxen heraus angeboten werden. Sämtliche Erlöse wurden zu Gunsten des Tierheims Offenburg erwirtschaftet. Der Diebold-Geschäftsführer ist seit Jahren selbst im Tierschutz aktiv. Eine weitere PR-Aktion der Diebox findet Ende September mit einer regionalen Kunstausstellung statt.

-Anzeige-



Die Extrameilen gehen
Personalbindung durch Zugaben

Unsere KI-Collage verrät recht deutlich, was vier von insgesamt neun Umzugsspezialisten so besonders macht in Sachen „Benefits für Mitarbeiter“: Wir rücken drei deutsche, eine österreichische und fünf US-amerikanische beziehungsweise kanadische Spezialisten aus dem Möbeltransport ins Rampenlicht, die wirklich die Extrameile für ihr Team und die Branche gehen. Es geht in ein schmuckes Bistro, ein Fitnessstudio, aufs Feld zum Säen und Ernten und ins Sportstadion zu einem kräftezehrenden, aber hochmotivierenden Teamlauf. Und dann gibt es ja noch die anderen Aspiranten.

Jeder Tag beginnt mit einem guten Frühstück – auch bei uns. Der Opener für eine unserer längsten Titelstrecken kommt von der Friedrich-Gruppe im hessischen Griesheim. Die haben an ihrem Firmenstandort einen Begegnungstreff gebaut, der die meisten Cafés und Bistros im Umkreis blass aussehen lassen dürfte. Wir sind der Einladung von Ralf Stößel und Herbert Pest gefolgt und haben das neue „Bistro Connect“ besucht, das neben dem gemeinsamen Frühstücksort für alle Mitarbeiter auch noch eine kleine Kantine mit solider Mittagsauswahl ist (Seite 16).

Dass bei Harder Logistics Vater und Sohn Danieli weiterdenken als viele ihrer Mitbewerber, dürfte wenig erstaunen. Wohl aber deren Einsatz für den Blick über den Tellerrand: Wochenlang lassen sie die IHK den Logistik-Nachwuchs im eigenen Unternehmen prüfen – der Grund steht auf Seite 19.

Mit vollem Bauch sollte man zwar nicht trainieren, aber wir überspringen mit dem zweiten Beitrag auch direkt den kompletten Arbeitstag und landen im Feierabend. Denn nach Dienstschluss trainieren vor allem gewerbliche Kräfte gerne in der Fitnessbude, um einen Ausgleich für überlastete und zu wenig belastete Muskelpartien zu schaffen. Bei der Möbelspedition Maier in Überlingen am Bodensee müssen sie dafür noch nicht einmal das Gelände verlassen, denn das Inhaberpaar Lisa und Dennis Maier hat in ein firmeneigenes Fitnessstudio investiert. Und zwar fast 10.000 Euro. Was es damit auf sich hat und warum eine Spedition so einen Raum schafft, steht auf Seite 20.

Sportlich geht es weiter, auch Beitrag drei schont nicht die Knochen. Allerdings geht es nicht um körperliche Anstrengungen in der Firma, sondern um ein ausgesprochen ungewöhnliches Firmenritual der US-amerikanischen Umzugsspedition Gentle Giant Moving. Was 1.147 Treppenstufen damit zu tun haben und wie gleichermaßen altgediente wie frisch eingestellte Mitarbeiter eine wahrlich schweißtreibende Aktion hinter sich bringen, lesen Sie auf Seite 22.

Der kürzeste Beitrag dieser Strecke steht gleich daneben, und das auch deshalb, weil wir über die US-Amerikaner „Two Men and A Truck“ schon mehrmals redaktionell berichtet haben. Eines haben wir dabei bisher nie erwähnt: Die Kette fördert es durch Stipendien, dass ihre eigenen Mitarbeiter sich betriebswirtschaftlich ungemein schlau und schließlich selbstständig machen sollen Auf Seite 23 geht es in die US-amerikanische Provinz, nach Loudoun, zu JK Moving. Die laut eigenen Angaben heute „größte unabhängige Umzugsspedition Nordamerikas“ betreibt eine eigene Farm, auf der ein großer Teil der eigenen Mitarbeiter nach Feierabend, am Wochenende oder auch in ruhigen Stunden, wenn kein Auftrag vorliegt, mitarbeitet. Aktuell wird sogar ein



Bild: KI-generiert

großes Bildungszentrum auf der Farm errichtet.

„H.U.N.K.S.“ ist der einzige Rümpler dieser Strecke und im Kern lebt er dasselbe Prinzip wie „Two Men“. Mitarbeiter, die die Selbstständigkeit juckt, erhalten alle Fördermittel im eigenen Unternehmen, um diesen Schritt realisieren zu können. Zudem gibt es eine zweite Besonderheit: Einen der erfolgreichsten Multi-Unternehmensgründer, der hinter dieser Kette steckt (Seite 24).

„You Move Me“ ist in Kanada und den USA aktiv und forciert eine ganz besondere Personalpolitik: Wer in der Gastronomie, Hotellerie, im Service oder in einer anderen Dienstleistung erfolgreich gelernt und gearbeitet hat, hat seinen Arbeitsvertrag mit dieser Umzugsspedition quasi schon in der Tasche. Und dafür gibt es genau einen entscheidenden Grund – und zudem eine weitere kleine Besonderheit in deren Umzugspraxis (Seite 26).

Zu guter Letzt geht es zu einem österreichischen Marktteilnehmer: Der Umzug ist zwar nur einer der kleinsten Geschäftsbereiche von Gebrüder Weiss, aber beispielsweise übernimmt dieser Logistiker in der Alpenrepublik für den Hermes Einrichtungs Service die Abwicklung und Auslieferung von Möbeln und Großgeräten. Warum denen jetzt eine ganze und sogar ganz besondere Schulklasse regelmäßig in einem Logistikzentrum aufs Dach steigt, steht ab Seite 28.

Einen vierten deutschen „Extrameilisten“ haben wir aus einem guten Grund aus dieser Strecke herauslassen müssen: Die Oberhausener Gehring Group unterhält seit August 2022 eine eigene Betriebskindertagesstätte für 120 Kinder und die Hälfte der Betreuungsplätze darin ist für Kooperationspartner und Firmenmitarbeiter reserviert, die andere Hälfte wird über die Stadt Oberhausen vergeben. Dort findet eine Betreuung von Kleinkinder von sechs Monaten bis zu sechs Jahren statt sowie eine anschließende Schulkinderbetreuung für den nachwuchs bis zum 14ten Lebensjahr. Dieses nahezu einmalige Projekt „Giraffenland“, so heißt die Kita, bleibt jedoch außen vor, da sich die Gehring Group inzwischen vollständig von ihren Logistikwurzeln entfernt hat und seit Jahren schon nicht mehr mit Umzugsspezialsien im Tagesgeschäft kooperiert wird. Gehring ist ein hochmoderner Archivierungsspezialist mit einen Softwarelösungen geworden. Wer mag, sollte sich ein eigenes Bild vom Giraffenland im Netz machen, denn goßzügig ausgebaute Dachspielfläche mit Aussicht und dem Savannen-Design mit zwei großen Girallen am Eingang is sehenswert.

Marc Weinard



Friedrichs Frühstücksclub
Mitarbeiter-Bistro mit Kantine

Tiefer stapeln geht kaum: Die Friedrich-Gruppe hat ein Mitarbeiter-Bistro gebaut. Zum „Austausch und Begegnen“. Wir haben uns, auf Einladung von Ralf Stößel und Herbert Pest, drinnen wie draußen umgesehen. Fazit: Es spielt die meisten Bäckereien an die Wand.



Fotos: Fr. Friedrich/Stößel (3), Google (1), Weinard (9)

Die große Friedrich-Gruppe, zu der am Hauptsitz im hessischen Griesheim neben KS Büromöbel auch die Verwaltungstochter Logserv gehört, hat einen gewaltigen Vorteil gegenüber vielen ihrer Mitbewerber: die Breite und Tiefe der Fähigkeiten der eigenen Mitarbeiter.

Friedrich kann viele Arbeiten selbst umsetzen

So kann der Umzugsspezialist enorm viele Ideen auf den eigenen Geländen mit der eigenen Mannschaft ausführen, seien es Planierungsarbeiten auf den Betriebshöfen oder sogar Anstriche, denn im hauseigenen Facilitydienst sitzt ein professioneller Maler und Lackierer.

Der hat inzwischen nicht nur am Hauptgebäude die Farbrolle tanzen lassen, sondern auch mehrere andere Einsätze umgesetzt. Denn Friedrich Friedrich verfolgt ein sehr sinniges Farbkonzept zur Orientierung: Gebäude für die gewerbliche Nutzung sind in Gelb, der CI-Farbe der DMS, gestrichen, während die Verwaltung in weißen Gebäuden sitzt. Ein spezielles Gebäude, das der Spedition gehört, hat als jüngstes Renovierungsobjekt ein frisches Äußeres bekommen und nicht nur das: Das Erdgeschoss wurde über Monate umgestaltet und ausgebaut in eine Mitarbeiterkantine, das neue „Bistro Connect“.

Das Gebäude, das der Spedition seit 2008 gehört, war allerdings bis vor kurzem alles andere als ein Schmuckstück, und das, obwohl im ersten Stock der Liegenschaft „Wiesenstraße 4“ die Führungsriege rund um Speditionsmacher Ralf Stößel sitzt. Das Gebäude diente anfangs mal als Archivbereich sowie als Lager- und Maschinenhalle, später nach der Übernahme des Gebrauchtmöbelhandels KS Büromöbel auch als Aufbereitungshalle.

Das erste Stockwerk zeigt sich nach der Generalüberholung von außen komplett neu verkleidet: Gelbe Fensterrahmen und Außenjalousetten kontrastieren mit dem erwähnten schlichten „kaufmännischen“ Weiß, während das Erdgeschoss als neues Herzstück des Gebäudes in Gelb gestrichen ist – mehr zu den Hintergründen dieser Überarbeitung steht im Infokasten auf Seite 18.



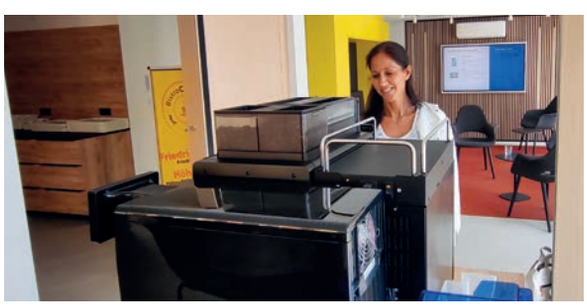
Auch der komplette Außenbereich wurde inzwischen überarbeitet, zudem Sonnenschirme, Sitz- und Relaxplätze im Outdoorbereich bereitgestellt – bei unserem Redaktionsbesuch Ende Juli war das Bistro noch nicht ganz fertiggestellt, weswegen uns die Fotos der Finalisierung des Außenbereichs von dem Spediteur drei Wochen später nachgereicht wurden. Zum Außenbereich gehört übrigens auch eine Lichtanlage, die in der Dunkelheit einiges an Aufmerksamkeit auf sich zieht.

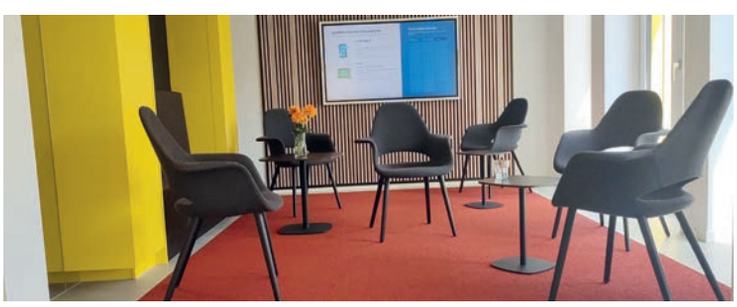


Führte über Jahre ein absolutes Schattendasein: Das heute schmucke Vorzeige-Bistro der Spedition war vor dem aufwändigen Aus- und Umbau eine ausgesprochen graue Maus (Foto aus Google Streetview vom Juni 2023).

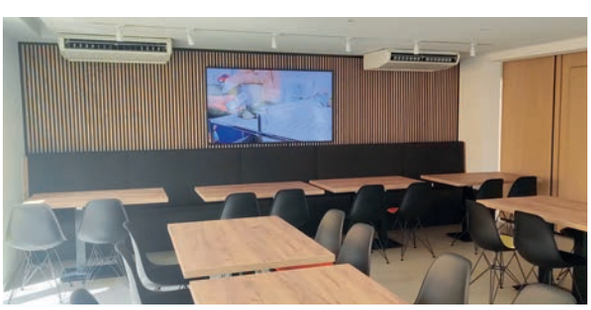
Der größte Teil des Bistros ist mit Tischen und Stühlen bestückt; direkt an der Fensterfront gibt es jedoch noch einen gesonderten Bereich, der mit höherwertiger Bestuhlung und einem roten Teppich daherkommt. Diese schmucke Ecke lässt sich zudem mit einer Schiebewand vom Rest des Bistros abtrennen und kann als Meetingraum genutzt werden. Präsentationstechnik in Form eines TV-Geräts an der Wand ist vorhanden. Ein noch größerer Flachbildschirm hängt im großen Frühstücksraum.

Das „Herz“ des Bistros ist die „Zapfstation“: Dort steht ein Kaffeevollautomat, der alle Spezialitäten rund um die schwarze Bohne bereithält und auch Wasser, still oder gesprudelt, spendet. Geht man weiter in Richtung Innenraum, so fallen einem vier sehr große Mikrowellen auf: Diese stehen nicht ohne Grund dort; in einem weiteren kleinen Hinterraum steht ein großvolumiger Kühlautomat mit Glasfront.

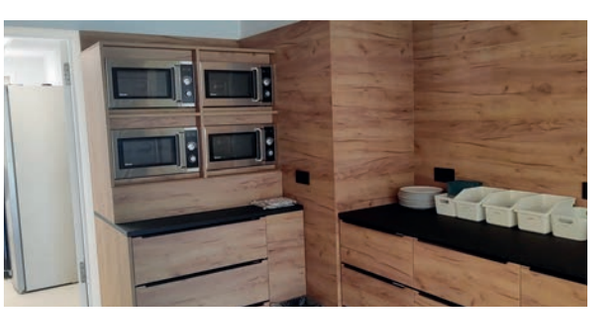


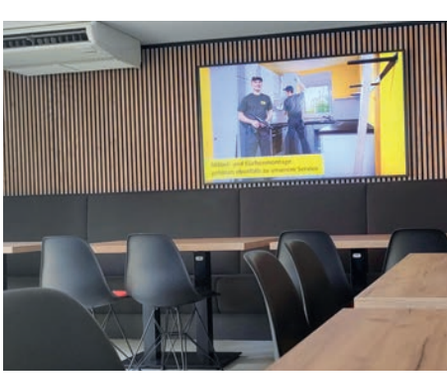














Er verbirgt diverse Menüs, die vom Caterer Hoffmann kommen. Rund 7 Euro weist der Automat im Schnitt für eine solche Mittagsmahlzeit aus, jedoch bezuschusst die Friedrich-Gruppe jedes Menü mit zwei Euro und reduziert so den Preis. Da mit der eigenen Mitarbeiter-App direkt am Automaten gezahlt wird, erfolgt die Bezuschussung automatisch. Vom kleinen Kaffeepott bis hin zum großen Abräumwagen ist nahezu alles in Firmen-CI gestaltet. Ralf Stößel und Herbert Pest sehen ihr Bistro als neues Herz der Firma, das gewerblichen wie kaufmännischen Mitarbeitern offensteht. Eine echte Besonderheit: Da es keine festen Pausenzeiten innerhalb der Friedrich-Gruppe gibt, steht das Bistro bis spätnachmittags offen. Morgens geht es entsprechend früh los, sodass im Idealfall die gewerblichen Kräfte, die etwas früher anrücken, dort bereits mit ihrem gemeinsamen Frühstück in den Tag starten können.

Die Vorteile einer solchen Begegnungsstätte, einer ganztägig geöffneten Mitarbeiterkantine – und hier kommt dem Namensteil „Connect“ die stärkere Bedeutung zu –, können und sollen als zentraler Treffpunkt das Teambuilding und den informellen Austausch spürbar fördern, wenn der Raum gemütlich und einladend gestaltet ist. Mitarbeiter aus unterschiedlichen Teams treffen sich bei Kaffee oder einem Snack und kommen ins Gespräch, was sonst im Arbeitsalltag oft untergeht.



Durchdacht bis in das kleinste Detail: Die Familien-CI klebt sogar am Abräumwagen.

„Meilenstein in Griesheim“: Energetische Fassadensanierung bei Fr. Friedrich



Bereits im März war die Bauphase an der neuen Außenhülle des Bürogebäudes von Friedrich Friedrich abgeschlossen: Das Projekt, das im Rahmen einer groß angelegten energetischen Sanierung realisiert wurde, präsentiert sich als hochmoderne, hinterlüftete Stahlblechfassade.

Geschäftsführender Gesellschafter Ralf Stößel (l.) und Facility Manager Martin Urfels zeigten sich sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis. „Die Entscheidung für eine hinterlüftete und wärmegedämmte Stahlblechkonstruktion in strahlendem Weiß war dabei kein Zufall“, so die Mitteilung diesen Frühling. „So werden künftig Energiekosten signifikant gesenkt und das Raumklima für Mitarbeiter gleichermaßen optimiert.“

Tatsächlich lag der Fokus der Planungen und anschließenden Umbaumaßnahmen auf der energetischen Sanierung: Ziel war der Umstieg von fossilen Brennstoffen hin zu einer weitgehend autarken Energieversorgung durch moderne Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaikanlagen. Daneben wurden auch einige Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen umgesetzt. Oder wie Friedrich Friedrich es formuliert: „Um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und gleichzeitig ein modernes Erscheinungsbild zu schaffen.“

Das Verwaltungsgebäude in der Wiesenstraße 4, wie im Artikel geschildert liegen im ersten Stock die Büro für die Geschäftsführung, während das Erdgeschoss mit dem Bistro eine neue Aufgabe erhielt, wurde eine neue Fassade aus weißem Stahlblech und Aluminium-Paneelen gestaltet, ergänzt durch einen neuen Rollrasen, der das Gesamtbild abrundet. Große, neue Fensterflächen im CI-Gelb lassen jetzt mehr Tageslicht herein und verbessern zudem die Energieeffizienz. Eine Fußbodenheizung schafft ab Spätherbst zudem ein angenehmes Raumklima. Als letztes wurde die Außenterrasse als zusätzlicher Aufenthaltsbereich fertigggestellt.

Auch auf der anderen Straßenseite, in der das Gebäude mit den zahlreichen Mitarbeiterbüros liegt, präsentiert sich mit dem gelben Fassadenanstrich in neuem Glanz.

Auch in Gelände außerhalb der Wiesenstraße flossen Investitionen: So wurde bereits eine Teilfläche des Betriebshofes, der Stellplatz für Fuhrpark und Container, zurückgebaut und mit robusten Stahlbetonplatten neu aufgebaut.

Harder fördert Prüfungen:
„Unsere Branche braucht Fachpersonal“

Fachlagerist sowie Fachkraft für Lagerlogistik sind zwei der wichtigsten Berufe dieser Branche: Knapp 200 Prüflinge durchliefen Anfang Juli mehrere Stationen bei Harder Logistics in Neu-Ulm. Für die Spedition liegt in dieser Unterstützung der Schlüssel für morgen.

In den ersten zwei Juliwochen stellte Harder Logistics in Neu-Ulm seine Räumlichkeiten und sein Equipment für die praktischen IHK-Abschlussprüfungen der angehenden Lagerlogistikberufe bereit. Knapp 200 angehende Fachlageristen sowie Fachkräfte für Lagerlogistik waren von der IHK Schwaben zugelassen worden. Bei Harder mussten sie unter realitätsnahen Bedingungen zeigen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sie während ihrer Ausbildungszeit erworben hatten.

Harder hatte die Voraussetzungen für den praktischen Prüfungsteil an seinem Hauptsitz bereits vor Jahren geschaffen und war schon mehrmals von der regionalen IHK als Prüfungsort ausgewählt worden. Prokurist Johannes Danieli sieht in dem Engagement einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses: „Wir wollen den Auszubildenden bestmögliche Bedingungen für ihre Abschlussprüfung bieten. Wer hier erfolgreich besteht, bringt genau das mit, was unsere Branche braucht – gut ausgebildetes Fachpersonal.“

IHK attestiert hohes Ausbildungsniveau

Im Vorfeld der praktischen Prüfungen wurden in der Lager- und Logistikhalle sowie auf dem Außengelände von Harder realitätsnahe Testbedingungen geschaffen. Im ersten Teil absolvierten alle Prüflinge die Station „Be- und Entladen“. Dort mussten sie den sicheren und fachgerechten Umgang mit dem Hubwagen beim Transport von Paletten und Gitterboxen nachweisen. Zudem waren Waren versandfertig vorzubereiten. Hierbei bewerteten die Prüfer den korrekten Umgang mit Zurrgurten sowie verschiedenen Spannelementen auf der Ladefläche.

Der zweite Prüfungsteil bestand je nach Aufgabenstellung aus der Station „Wareneingang“ oder „Warenausgang“. Zum Wareneingang gehörten unter anderem die Kontrolle, Qualitätsprüfung und Dokumentation einer Sendung sowie der fachgerechte Umgang mit festgestellten Mängeln. Die Station Warenausgang umfasste die Kommissionierung einer Bestellung, deren fachgerechte und umweltbewusste Verpackung sowie die korrekte Kennzeichnung. Den Abschluss bildete für alle Teilnehmer ein 15-minütiges Fachgespräch.

Für die praktischen Prüfungen der Fachlageristen sowie der Fachkräfte für Lagerlogistik zieht Maximilian Bauer, Ausbildungsleiter der IHK Schwaben und in diesem Jahr Prüfungsvorsitzender, ein positives Fazit: „Die Ergebnisse sind sehr zufriedenstellend. Das lässt auf eine solide Vorbereitung der Auszubildenden sowie ein insgesamt hohes Ausbildungsniveau in den Betrieben schließen. Zugleich unterstreicht dies die Qualität der dualen Ausbildung im Bereich Lagerlogistik in der Region.“



Rein, raus, Lkw: Die Auszubildenden durchliefen die Prüfungsstationen „Be- und Entladen“ sowie „Wareneingang“ und „Warenausgang“.

Fotos: Harder (2)



Fitmacher für Feierabende:
Maiers meisterliche Muckibude

Die körperliche Arbeit als Monteur, Packer oder Träger ist kein echter Ersatz für gesundes Training, denn es führt zu einseitigen Belastungen und Haltungsschäden. Umzugschef Dennis Maier hat seinem Team daher einen besonderen Fitnessraum spendiert.



Fitmacher Dennis Maier (vorne) und ein paar seiner „Jungs“: Die Studioausstattung wurde von den Mitarbeitern prägend mitgestaltet.

„Hallo Marc, wir hätten eine kleine, vielleicht etwas ungewöhnliche, aber aus unserer Sicht sehr passende Geschichte aus der Praxis des Umzugsgewerbes für Dich.“ Mit diesem Satz fing eine Mail von Dennis Maier, Inhaber der Möbelspedition Maier aus Überlingen, an die Redaktion an.

Dennis und Lisa Maier, das Paar, das die Spedition seit Jahren neu ausrichtet, hat unter dem Arbeitstitel „Fit for Maier – Möbel tragen Muskeln, aber Teamgeist trägt weiter“ einen eigenen Fitnessbereich für die Mitarbeiter eingerichtet.

„Die Idee ist im Zuge unseres eigenen Umzugs an den neuen Standort entstanden und wurde nicht einfach nur ‚von oben‘ umgesetzt, sondern gemeinsam mit unseren Mitarbeitern weiterentwickelt und bis zur Montage vervollständigt“, erklärt Dennis Maier. „Genau das macht das Projekt für uns besonders: Es geht nicht nur um ein paar Fitnessgeräte, sondern um Teamgeist, Gesundheit und Wertschätzung im Arbeitsalltag.“

Der Aus- und Umbau in den eigenen Wänden hat einen einfachen Hintergrund: Für den Umzugsmacher lebe die Branche von Menschen, die körperlich fit, belastbar und motiviert sind. Gleichzeitig werde es immer wichtiger, gute Mitarbeiter nicht nur zu finden, sondern langfristig zu halten: „Deshalb möchten wir als Arbeitgeber nicht nur Leistung erwarten, sondern auch etwas zurückgeben — in Form von Gesundheitsförderung, Zusammenhalt und einem Angebot, das direkt zum Berufsalltag unserer Umzugsteams passt. Mit etwas Augenzwinkern könnte man sagen: Unsere Mitarbeiter brauchen eigentlich kein Fitnessstudio, um fit zu bleiben — aber jetzt haben sie trotzdem eins.“

Der neue Fitnessraum stellt eine freiwillige Möglichkeit dar, Kraft, Rückenstabilität und Ausdauer zu trainieren. Eine







Mit einer Rudermaschine beanspruchst man rund 85 % der gesamten Muskulatur: Das Traing mit diesem Gerät deckt fast exakt die Muskelketten ab, die ein Möbelträger und -packer täglich braucht, von Rücken und Schultern über Beine und Gesäß bis hin zum Rumpf. Gewollter Nebeneffekt: Beim Rudern hält man permanent den Griff fest, was die Unterarme und Griffkraft enorm stärkt und für ein sicheres Zupacken im Alltag sorgt.

gute körperliche Fitness sieht das Unternehmerehepaar zudem als wichtigen Bestandteil von Arbeitssicherheit, Gesundheit und langfristiger Berufsfähigkeit an. Und es sieht die eigene Spedition mit diesem Extra auch für die großen aktuellen Herausforderungen der Branche wie Mitarbeiterbindung, Fachkräftegewinnung, Gesundheitsförderung und moderne Arbeitgeberattraktivität gut aufgestellt.

So entstand die Idee zum Fitnessstudio

Die Maiers haben ein recht fittes Team, denn einige ihrer gewerblichen Kräfte waren schon vor dem Umzug im Februar dieses Jahres an die neue Wirkungsstätte neben der Arbeit im Fitnessstudio angemeldet und dort regelmäßig aktiv. Teilweise hätten sie sich auch privat zum gemeinsamen Training dort getroffen. „So entstand nach unserem Einzug innerhalb der Mannschaft die Idee, hier bei uns etwas Eigenes auf die Beine zu stellen“, sagt Dennis Maier.

Und so konnte der Firmenchef bei der Zusammenstellung der Trainingsgeräte auch ganz konkret auf seine Mitarbeiter Oliver, Tamas, Naser und Julian hinsichtlich Marke, Modell und Anwendungsbereichen vertrauen: „Auf Grundlage des Grundrisses unserer Herrenumkleide hat uns auch der Hersteller bei der Zusammenstellung unterstützt. Gemeinsam fiel die Wahl schließlich auf eine gut ausgestattete Multipresse, eine Rudermaschine, einen Boxsack, eine Klimmzugstange, Langhanteln und verschiedene Kurzhanteln.“

Die Sache mit dem vergessenen XXL-Spiegel

Augenzwinkernd ergänzt er dann noch einen Fakt: „Allerdings muss ich zugeben, dass ich zunächst die besonders wichtigen Spiegel vergessen hatte. Und natürlich hat dafür weder ein alter Spiegel noch eine ausrangierte Spiegeltür aus einem Kleiderschrank ausgereicht. Es musste selbstverständlich ein großer Spiegel sein, damit die Trainingserfolge in voller Größe beobachtet werden können. Angelehnt an das Thema Sicherheit wurde dann ein bruchsicherer XXL-Spiegel beschafft.“

Der eigentliche Aufbau der gesamten Anlage geriet dann zur echten Fleißarbeit und wurde in seiner Komplexität auch völlig unterschätzt: Der zeitliche Aufwand wuchs über die Planung hinaus. „Glücklicherweise ist ein Auf- und Abbau einer Multipresse nicht unser ‚daily business‘, aber zumindest können wir es nun etwas fassen.“

Die Ausstattung hat den Unternehmer am Ende einen knapp fünfstelligen Betrag gekostet. Und die Entscheidung dafür habe er in keinster Weise bereut.





Fotos: Maier (6)

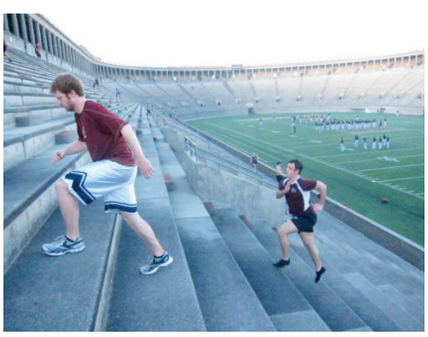


Die Ritualisten: Gentle Giant

„Running the Stadium“-Teambuilding

Die im US-amerikanischen Boston gegründete Umzugsspedition Gentle Giant Moving hat ein Aufnahmeritual für neue Mitarbeiter, das es in sich hat: Stufen hochrennen. Und nicht irgendwelche Stufen, sondern die des Harvard-Stadions. In allen 37 Sektionen.

Die Gentle Giant Moving Company (siehe Titelgeschichte in **der möbelspediteur 01.2020**) wurde von Larry O’Toole gegründet – seine Firmenkultur setzt auf Athletik, Ausdauer und gegenseitiges Anfeuern. Gentle Giant sponsert zudem aktive Leistungssportler wie Ruderer oder Olympia-Teilnehmer, passt aber auch Arbeitspläne flexibel an die Trainingszeiten der eigenen sportiven Mitarbeiter an und übernimmt deren Startgebühren bei Laufveranstaltungen. Neue Mitarbeiter für die Spedition durchlaufen ein sehr eigenes und extrem kräftezehrendes Ritual: Sie laufen die 31 Sitzstufen des historischen Harvard-Stadions rauf. Und wieder runter. Und das nicht nur einmal, sondern in allen 37 Abschnitten. Macht zusammen 1.147 Stufen. Und dieses Rennen absolviert jeder neue Mitarbeiter – egal ob Möbelträger, Lkw-Fahrer oder die Personalleitung – gemeinsam mit den „alten“ Mitarbeitern. „Running the Stadium“ heißt das Event, das in der Möbeltransportbranche als absolut einzigartig gilt.



Fotos: Gentle Giant (2)

Vergleichen hilft: Das heißt „1.147 Stufen hoch“

In Deutschland bieten sich gleich drei Bauwerke an, die sich als Vergleich zum Aufnahmeritual der „Sanften Giganten“ anbieten: Der Frankfurter Messeturm hat 1.202 Stufen, verteilt auf 61 Stockwerke; dort findet jährlich auch der „Skyrun“ statt. Der höchste Kirchturm der Welt steht in Ulm und hat über 700 Stufen bis zur Aussichtsplattform. Und der bekannteste Dom des Landes, im rheinischen Köln, schraubt sich für mutige Treppensteiger über 533 Stufen auf bis zu 100 Meter nach oben.

Die Stipendiaten:
Vom Packer zum Chef

Den eigenen Mitarbeitern massiv zu helfen, dass diese ihr individuelles Umzugsunternehmen gründen: Diesen Schritt geht wohl kaum eine Firma. Bei der US-amerikanischen Kette „Two Men and a Truck“ wird genau diese Qualifizierung gefördert. Aus gutem Grund.

In den frühen 1980er-Jahren starteten die Brüder Brig und Jon Sorber mit einem abgeranzten Pick-up aus den 1960er-Jahren auf eigene Rechnung als Umzugshelfer. Aus den beiden College-Boys wurde ein riesiges Franchise-Unternehmen, nicht zuletzt deshalb, weil Mama Mary Ellen 1985 finanziell einstieg und den Betrieb professionalisierte (siehe auch **der möbelspediteur 02.2014**).

„Two Men and a Truck“ ist heute eine der weltweit größten Franchise-Ketten im Umzugsnetz, womöglich sogar die größte. Und das aus gutem Grund, denn die Kette qualifiziert und unterstützt ihre Mitarbeiter dabei, eigenständig operierende Umzugsunternehmer zu werden – nicht als Scheinselbstständige, sondern als Geschäftsleute unter der großen Marke. „Two Men“ hat ein Karrieremodell, das man salopp als „Vom Packesel zum Filial-Eigentümer“ bezeichnen darf. Über das hauseigene „Mary Ellen’s Moving People Forward Scholarship“ – richtig, der Name geht auf Frau Mama zurück – wird ein echtes Stipendium angeboten, das sich an die Spezialisten aus der Praxis richtet, am besten direkt vom Lkw.

Wer als ambitionierter Mitarbeiter das mehrmonatige Führungsprogramm absolviert hat, bekommt bis zu 100 % der Eigenkapital- oder Franchise-Gebühren erlassen, um eine eigene Filiale zu eröffnen. Auf twomenandatruck.com fallen dazu konkrete Summen: 50.000 US-Dollar, die das Unternehmen so an seine Stipendiaten „spendet“, sind keine Seltenheit und gelten als Investition in die Zukunft der Kette. Allerdings fordert „Two Men“ auch einen hohen Einsatz der Teilnehmer: Man muss „intensiv an Webinaren teilnehmen, Aufgaben erledigen, Geschäftspläne präsentieren und vieles mehr, um genügend Programmpunkte zu sammeln und so die volle Franchisegebühr erstattet zu bekommen“, heißt es. Immerhin gilt ein Fakt als immense Erfolgsmeldung: Über 30 % aller Franchise-Eigentümer des riesigen Netzwerks haben ursprünglich als Packer am Lkw, Fahrer oder im Kundenservice angefangen.





Fotos: Two Men (2)

MoviNeo Neumöbel

MoviNeo Neumöbel bildet die gesamte Prozesskette der Neumöbel-Logistik ab - vom Auftragseingang bis zur Auslieferung beim Endkunden.

Spezielle Scanner-Apps für das Lager und die Auslieferung unterstützen bei der Warenannahme, dem Kommissionieren der Aufträge und deren Auslieferungen. Durch integrierte Schnittstellen (Excel, CSV, GS1-XML) können Auftraggeber Systeme problemlos angebunden werden.

Vereinbaren Sie unter 069-2475 264-50 eine persönliche Vorführung. Wir freuen uns auf Sie!



NeoMetrik GmbH | Sprendlinger Landstraße 178, 63069 Offenbach am Main | Mail: info@neometrik.com | Tel.: 069 247 52 64 50

MoviNeo
die Umzugssoftware

Die Farmer: JK Moving
Gigant-Charityprojekt für Bedürftige

JK Moving ist ein US-amerikanischer Umzugsbetrieb der anderen Art. Mitte der 1980er-Jahre gegründet, entwickelte Gründer Chuck Kuhn einen ausgeprägten Sinn für Wohltätigkeit und Gemeinschaftssinn in Loudoun County. Seit 2018 gibt es die JK Community Farm.



Ein nur sehr kleiner Teil einer sehr großen Farm: Zwei Freiwillige bei der Gemüseernte 2025.

Vor 43 Jahren gründete Chuck Kuhn sein Umzugsunternehmen. Damals war er gerade einmal 16 Jahre alt und hatte das Umziehen auf zwei Wegen kennengelernt: Der helle Pfad war, dass er bei seinem Onkel in dessen Möbelspedition jobbte. Der dunkle Pfad waren eigene Erfahrungen mit Umzugsunternehmen, denn als junger Steppke schleppten seine Eltern ihn in den Iran. Und der Umzug endete auf der amerikanischen Seite darin, dass sich die Mitarbeiter der Umzugsfirma erst einmal über den Spirituosenschrank seines Vaters James hermachten, dann eine Schneeballschlacht vor der Tür veranstalteten und schließlich Polizei und Krankenwagen wegen einer darauf anschließenden wüsten Schlägerei anrücken mussten. Im Iran angekommen, wurde beim Ausladen zwar nicht gesoffen, aber auch dort ging alles schief. Als 1979 der Schah stürzte, packte die Familie überhastet ihre Sachen und ging zurück nach Virginia – dort war Chuck auch auf die Welt gekommen.

Vom Schüler zum Boss von 1.300 Mitarbeitern

In den Ferien und nach Schulschluss startete Chuck 1983 als Kleintransporteur. Bis heute ist die Firma auf rund 1.300 Mitarbeiter angewachsen – und genau das ist der Grund, warum Kuhn seine Firma „das größte unabhängige Umzugsunternehmen Nordamerikas“ nennt. Die Initialen „JK“, die seine Firma trägt, sind die seines Vaters.
Seit über 33 Jahren ist Kuhn mit seiner Frau Stacy verheiratet; er hat sieben eigene und zwei adoptierte Kinder. Laut eines Medienberichts aus dem Jahr 2025 waren diese ebenfalls sehr produktiv, denn vor einem Jahr gab es bereits 13 Enkelkinder.

Erst Immo-Ableger, dann Farm gegründet

Was Kuhn besonders macht, ist sein Engagement für die Region, in der er lebt, und die Menschen dort: 2016 gründete er „JK Land Holdings“ (jklandholdings.net). Die Aufgabe dieser Tochtergesellschaft war und ist es, geschützte Gebiete aufzukaufen und sie vor zukünftiger Bebauung zu bewahren. Rund 22.000 Hektar Land wurden von ihr bislang erworben und die Hälfte davon bereits unter Naturschutz gestellt. Medienberichte werfen den Kuhns vor, dass dadurch sogar Planflächen für Rechenzentren vom Markt genommen wurden.
In Konsequenz aus diesem Schritt entstand 2018 der Ableger „JK Community Farm“ (jkcommunityfarm.org) – das gemeinnützige Projekt leitet Samantha Kuhn, eine der Töchter des Paares. Und diese Farm ist über die Jahre zu einem unglaublich großen Projekt hinsichtlich Größe und Beteiligung von Freiwilligen geworden. Alles dazu im Infokasten rechts.
Die Kuhns zeichnet als Unternehmerfamilie aber noch etwas aus, was sich tatsächlich als Fürsorge für die eigenen

Mitarbeiter verstehen lässt: Denn diese können mit einer echten Gewinnbeteiligung am Erfolg der Umzugsspedition teilhaben. Und das schließt explizit die operativen Kräfte auf dem Lkw ein.
Hinzu kommt ein spezielles „Mortgage & Home Buying Program“: Packer und Fahrer werden finanziell und beratend unterstützt, um sich ein eigenes Heim kaufen zu können. In den sozialen Medien – fünfstellige Followerzahlen sind für eine Möbelspedition schon außergewöhnlich zu nennen – zeigt sich das Unternehmen von einer herzlichen, menschlichen und witzigen Seite. Diese Kanäle nutzt Kuhn nicht nur als Schaufenster der eigenen Leistungsfähigkeit, sondern ganz bewusst auch als Akquisekanal für neue Mitarbeiter.



Fotos: JK Moving (3)

Projekt 2027: Einrichtung eines Gesundheitszentrums auf der Farm

Die JK Community Farm ist heute ein etwa 150 Hektar großer, gemeinnütziger Bauernhof in Loudoun County – gespendet hat das Land die JK Land Holdings. Dort werden, so die eigene Beschreibung, „gesunde Lebensmittel angebaut und an Lebensmittelbanken in der gesamten Region um Washington, D.C. gespendet“. Gemeint sind damit biologisch erzeugte Agrarprodukte aller Art; zudem werden dort auch Tiere gehalten. Zu den Abnehmern der Lebensmittel gehören gemeinnützige Partnerorganisationen wie Loudoun Hunger Relief, Food for Others, Arlington Food Assistance Center und DC Central Kitchen.
2018 als gemeinnützige Organisation gegründet, ist die Farm heute die „größte chemikalienfreie Gemeinschaftsfarm der USA“ und sie spendet tatsächlich ihre gesamte Ernte – übrigens auch an die eigenen Mitarbeiter, wenn bei diesen finanzielle Engpässe oder Notsituationen auftreten.
Unterstützt wird das Projekt von einer riesigen Schar von Freiwilligen: Kuhns Tochter Samantha leitet die Farm mit drei Festangestellten, bis zu 7.000 unentgeltlich arbeitende Helfer bilden ihr Team. Diesen Mai konnte die Farm eine der größten Pflanzaktionen vermelden: 350 Helfer pflanzten rund 60.000 Setzlinge in die Erde. Für dieses Jahr rechnet Samantha Kuhn mit einer Ernte von umgerechnet rund 130 Tonnen: „Wir bauen das zu einem Drittel des Preises an, zu dem man es kaufen könnte, weil wir keine Arbeitskräfte bezahlen. Daher können wir aus jeder Spende die dreifache Menge an Lebensmitteln herstellen, als wenn die Spender die Lebensmittel einfach kaufen würden“, sagte sie im Mai dem Lokalblatt Loudoun Now.
Inzwischen befindet sich ein weiteres Großprojekt auf der Farm im Aufbau: Ein Lebensmittel-Bildungszentrum soll entstehen. Die Mehrzweckeinrichtung soll Menschen vermitteln, wie Lebensmittel überhaupt entstehen, warum Ernährung sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit ihr wichtig sind und wie sich Hunger bekämpfen lässt.
Das rund 680 Quadratmeter große Zentrum soll Toiletten, Kühlräume und Unterkünfte für die Tausenden von Studenten und Freiwilligen bieten, die jede Saison kommen.
Die Sondergenehmigung des Landkreises, das Zentrum auf dem geschützten Gelände zu erbauen, hilft dem Projekt noch auf andere Weise: Die Farm darf dort Sponsorendinner veranstalten, Workshops anbieten und die Anlage für Hochzeiten und Ähnliches bereitstellen. Die so erzielten Einnahmen sollen komplett in den Ausbau des Projekts fließen. Bislang besuchen rund 3.000 Schüler den Bauernhof; diese Zahl soll mit dem neuen Zentrum deutlich nach oben gehen.
Das Charity-Projekt wird auch von den eigenen Umzugsmitarbeitern tatkräftig als Pflanz-, Pflege- und Erntehelfer unterstützt.



Chuck und seine Frau Stacy Kuhn (3. und 4.v.l.) bei einer Charityaktion im Jahr 2025.

Die Medienprofis:
College H.U.N.K.S. Junk & Moving

Hinter dem humorvollen Namen „H.U.N.K.S.“, die Abkürzung steht für „Honest, Uniformed, Nice, Knowledgeable, Service“ und ein „Hunk“ ist im Deutschen sowas wie ein „Prachtkerl“, steht ein knallharter Markenaufbau mit erheblicher Medienpräsenz.



Grelle Farben, lautes Logo: Die „Hunks“ haben frühzeitig erkannt, dass neben dem Businessplan der stringente Markenaufbau das Wichtigste für das Wachstum war.

Ein „Hunk“ ist in erster Linie ein dicker Brocken, in der US-amerikanischen Umgangssprache aber auch eine nette Beschreibung für einen attraktiven, gut gebauten und muskulösen Mann – quasi eine Sahneschnitte*.

Genau unter dieser Bezeichnung hatten Omar Soliman und sein Jugendfreund Nick Friedman im Sommer 2003 einen kleinen Sommerferien-Nebenjob gestartet und im darauffolgenden Jahr offiziell ihr Unternehmen gegründet. In dieser kurzen Zeitspanne ist aus den beiden College-Boys ein immens erfolgreiches Unternehmerduo erwachsen: Hunk-Manpower wuchs bis 2016 auf bereits 80 Standorte und rund 1.000 Angestellte an. Heute unterhält die Gruppe neben vier eigenen Standorten knapp 200 weitere über Franchisepartner in den USA und Kanada; die Mitarbeiterzahl liegt bei weit über 4.000 Beschäftigten.

Skepsis war das, was dem Duo zum Start von Freunden und Familie entgegenschlug: „Unsere Eltern waren zögerlich, als wir unsere Vollzeitjobs kündigten, um Müllmänner zu werden“, so hart formulierte es Friedman 2016 in einem Medienbeitrag. „Aber unsere Branche ist voll von Mittelmäßigkeit: Man sieht diese klapprigen Lkw und hat irgendwie ein schlechtes Bild von den Umzugshelfern, die in dein Zuhause kommen. Wir wollten die Art und Weise, wie Menschen Umzüge und Entrümpelungen erleben, wirklich neu definieren und umgestalten.“

Dafür wählte das Duo einen ungewöhnlichen Weg, der direkt ins Reality-TV führte: Hunks war in der ersten Folge der ersten Staffel von Shark Tank zu sehen – dem US-Original, das in Deutschland als „Die Höhle der Löwen“ bekannt ist. Ausgestrahlt wurde die Sendung am 9. August 2009.

„Den Namen bekannt zu machen, einen eingängigen Markennamen zu haben, knallige Farben zu nutzen und in die Presse zu kommen – all das gehört dazu, um die Marke zu verbreiten“, so Soliman. „Reality-TV war ein riesiger Treiber für uns. Shark Tank hat uns bekannt gemacht. Später waren wir in anderen Shows wie CNBCs Blue Collar Millionaire, HGTVs House Hunters, Bravos Millionaire Matchmaker und MTV2s Jobs That Don‘t Suck. Wir scherzen daher gerne, dass unsere Lkw in mehr Reality-Shows zu sehen waren als die Kardashians.“ Fairerweise muss man ergänzen: Die Gründer konnten damals keinen einzigen der „Haie“ für ihren zusätzlich vorgestellten Service „College Foxes Packing Boxes“ begeistern.

Zehn Jahre nach dem Auftritt bei Shark Tank war das Franchise-Unternehmen bereits so groß, dass die Gründer bei Undercover Boss mitmachten – auch dieses Format ist im deutschsprachigen Raum bestens bekannt.

Auch heute ist Nick Friedman regelmäßig in den Medien vertreten – sei es, dass er stark gestiegene Spritpreise in TV-Nachrichtensendungen kommentiert oder im eigenen Video-Podcast Hunks Talking Junk erklärt, wie die eigene Marke so schnell wachsen und Gewinne erwirtschaften konnte.

*** Übrigens arbeiten bei H.U.N.K.S. längst auch gewerbliche Trägerinnen, Monteurinnen oder Packerinne – in überwiegender Mehrheit sind es allerdings nach wie vor Männer.**

Fotos: HUNKS (2)



Medienprofi mit eigenem Podcast: Gründer Nick Friedman hat früh erkannt, dass Reality-TV für ihn und seinen Mitgründer Omar Soliman den schnellen Durchbruch bringen kann.

Die Gastro-Gastgeber:
Quereinsteiger und Geschenkebudgets

Eine Möbelspedition, die ausschließlich Menschen aus der Gastronomie oder Dienstleistung einstellt, würde hierzulande wohl hart am „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“ vorbeischrammen. Dennoch gibt es sie. „You Move Me“ tickt völlig anders.



Foto: You Move Me (1)

Was provokant und gleichzeitig schräg klingt, ergibt tatsächlich Sinn, denn es fußt auf der Erkenntnis: „Umzugs-Know-how lässt sich lernen, gute Umgangsformen nicht.“ Und die in Kanada und den USA tätige Umzugsspedition „You Move Me“ ist nicht gerade das, was man einen Nischenanbieter nennen könnte: Nach eigenen Angaben wurden 250.000 Umzüge realisiert, und zusammengenommen erhielt die Gruppe bereits über 40.000 Fünf-Sterne-Bewertungen bei Google.

In Kanada gegründet, in die USA gezogen

Seinen Hauptsitz hat das Unternehmen in Lenexa im US-Bundesstaat Kansas. Gegründet wurde es 2012 im kanadischen Burnaby; 2013 erfolgte bereits der Sprung über die Landesgrenze zum größeren Nachbarn.
Heute unterhält die Kette sieben Niederlassungen in Kanada und 17 in den USA – wobei die Standorte in Vancouver (Washington) und Portland unter derselben Telefonnummer auftreten. Ein Exot ist unter diesen 24 gelisteten Standorten zu finden: Er liegt in Honolulu und bedient somit die rund eine Million Einwohner der Insel O‘ahu.
Gegründet hat das Unternehmen der Kanadier Brian Scudamore. Diverse Quellen nennen ihn einen Serienunternehmer, da er Marken wie „O2E Brands“ oder den auf mehreren Kontinenten aktiven Franchise-Entrümpelungsspezialisten „1-800-GOT-JUNK?“ aus der Taufe gehoben hat.

„Culture Fit“ macht Umzug zum Erlebnis

Maßgeblich für die Gründung waren damals eigene schlechte Erfahrungen mit Umzugsunternehmen: unfreundlich, wenig kundenorientiert, unprofessionell. Die Negativliste ließe sich problemlos verlängern. Scudamore wollte mit dem schlechten Image der Branche aufräumen und entschied sich für eine zunächst ungewöhnlich klingende Personalakquise, die im eigenen Hause „Culture Fit“ genannt wird.
Das Prinzip: Bei der Auswahl des Personals wird nicht primär nach Branchenerfahrung gefiltert. Stattdessen werden bevorzugt Fachkräfte aus dem Dienstleistungs- und Gastronomiebereich eingestellt. Das Ziel: Menschen, die im Service gearbeitet haben, bringen eine deutlich höhere Motivation mit, Kunden positiv zu überraschen. Dazu passt auch der Firmenslogan: „The moving company that makes moving ALMOST fun“ (Die Umzugsfirma, die den Umzug FAST unterhaltsam macht).

Kreativbudget für Geschenke der Firma

Zum „Culture Fit“ von You Move Me gehört auch ein festes Abschiedsritual, das wie eine moderne Variante von „Brot und Salz“ wirkt: das „Housewarming Gift“. Die Mitarbeiter packen und transportieren das Hab und Gut und sind speziell darauf geschult, den Umzugstag für den Kunden wie ein positives Event zu gestalten – statt wie ein stressiges Ereignis.
Am Ende jedes Einsatzes überreicht das Team im Namen der Firma eine Zimmerpflanze zum Einzug sowie ein Verpflegungs-Set inklusive Kaffee. Zudem steht den Teams ein eigenes Kreativbudget zur Verfügung, um den Kunden nach getaner Arbeit mit einer kleinen, individuellen Überraschung zu erfreuen.

Grünwuchs dank Nachwuchs
Über den Dächern von Gebrüder Weiss

Dem österreichischen Mischlogistiker Gebrüder Weiss steigen in seinem neuen Logistik und IT-Zentrum Vorarlberg jetzt regelmäßig Schüler aufs Dach: In Zusammenarbeit mit der Spedition entstand dort ein Bio-Landwirtschaftsbetrieb. „Chili Chain" heißt er.



Grüner Daumen: Der ungewöhnliche Lernort der HTL-Schule für Nachhaltigkeit, Produktentwicklung und Unternehmertum besteht aktuell aus rund 50 Hochbeete und drei Bienenvölkern. Das soll die Fläche zu einem lebendigen Beispiel dafür machen, wie Theorie und Praxis erfolgreich zusammenwachsen.

Chilis, Kürbisse, Wassermelonen und Kräuter wachsen inzwischen auf der Dachterrasse des Gebrüder-Weiss-Komplexes im vorarlbergischen Wolfurt. Schüler der HTL Dornbirn haben hier ein außergewöhnliches Projekt verwirklicht: die „Chili-Chain". Gemeinsam mit dem internationalen Logistikunternehmen sowie dem Bio-Landwirtschaftsbetrieb Vetterhof aus Lustenau entstand auf dem Dach „ein praxisnaher Lernort, der Nachhaltigkeit, Produktentwicklung und unternehmerisches Denken miteinander verbindet", so Weiss-Unternehmenssprecher Merlin Herrmann.

An dem auf mehrere Jahre angelegten Projekt beteiligen sich derzeit 57 Schüler, die an der HTL Dornbirn den Zweig „Futuretec Management" belegen, sowie vier Lehrpersonen. Die Jugendlichen beschäftigen sich bereits seit dem vergangenen Schuljahr mit der Planung und Umsetzung des Vorhabens.

Im Frühjahr dieses Jahres ging es in die Praxis: Auf der Dachterrasse wurden rund 50 Hochbeete errichtet und bepflanzt. Die Schüler installierten zudem eine automatische Bewässerungsanlage und übernehmen die Verantwortung für die laufende Pflege der Pflanzen – in diesem extrem trockenen und heißen Sommer eine stärkere Belastung als ursprünglich geplant.

Die Idee zur Zusammenarbeit entstand aus der langjährigen Beziehung zwischen Gebrüder Weiss und der HTL Dornbirn. Mit dem neuen Logistik- und IT-Center Vorarlberg bot sich erstmals die Möglichkeit, ein derartiges Projekt



Zukunftsträchtig: Die Schüler der HTL Dornbirn gehören zum Ausbildungszweig „Futuretec Management" und ihr Projekt ist eng an die Spedition geknüpft.







Fotos: Gebr. Weiss (6)

direkt auf dem Firmengelände umzusetzen. Der Vetterhof brachte sein Know-how im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft ein und bereitete die Jugendlichen in Workshops auf ihre Aufgaben vor.

Für den Logistiker steht dabei weit mehr als nur das Gärtnern im Vordergrund: Das Projekt soll praxisnahe Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge und Wertschöpfungsprozesse gewähren. Gleichzeitig sammeln die Jugendlichen praktische Erfahrungen in Projektmanagement, Teamarbeit und nachhaltigem Handeln.

Neben den Hochbeeten hat die Dachterrasse kürzlich weiteren Zuwachs erhalten: Ende Juli sind dort drei Bienenvölker eingezogen. Betreut werden sie von HTL-Lehrerin und Imkerin Jeanette Vögel. Die bienenfreundliche Bepflanzung auf der Dachterrasse schafft dafür ideale Voraussetzungen.

„Die Kooperation mit Gebrüder Weiss macht Lernen praxisnah: Unsere Schüler wenden ihr Wissen direkt an, übernehmen Verantwortung und erleben, wie ein echtes Unternehmensprojekt entsteht“, sagt Jeanette Vögel.



Lehrbetrieb mit Zusatz: Jeanette Vögel ist Lehrerin und Imkerin.

Das ist die HTL Dornbirn

Die Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL) in Dornbirn ist eine Lehranstalt, die dem dualen Ausbildungssystem nahesteht: An der angegliederten Fachschule für Informationstechnik gibt es eine dreieinhalbjährige, praxisnahe technische Ausbildung, die rechtlich einem facheinschlägigen Lehrabschluss gleichgestellt ist und die Möglichkeit eines Aufbaukollegs bietet, das ebenfalls zur Reife- und Diplomprüfung führt. Vom Betriebsinformatiker bis hin zum Wirtschafts- oder Chemieingenieur sind mehrere Qualifizierungswege vorgesehen. Der außergewöhnlichste Zweig der HTL ist das Profil „Mode und Design“.

Höchstwertung für unseren Support und Service



Bei MoviNeo stehen **Sie** im Mittelpunkt. Denn wir wissen, dass eine Software nur dann wirklich gut ist, wenn der Support stimmt. Deshalb stehen wir Ihnen bei Fragen, Wünschen oder Problemen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Wir sind stolz darauf, Ihnen einen erstklassigen Kundenservice zu bieten und dabei zu helfen, mit unserer Software das Beste für Sie herauszuholen.

Überzeugen Sie sich selbst von unserer Software und unserem erstklassigen Support. Rufen Sie uns für ein persönliches Gespräch an: 069 247 52 64 - 50.

NeoMetrik GmbH | Sprendlinger Landstraße 178, 63069 Offenbach am Main | Mail: info@neometrik.com | Tel.: 069 247 52 64 50

MoviNeo
die Umzugssoftware

„Baukasten Büro“:
Reoffice startet neuen Mietservice

Gerhard Radosztics wird spätestens seit seinem „Gewohnheitstier“ zu den pfiffigsten Köpfen im Umzugsgeschäft Österreichs gezählt. Seine Firma Reoffice denkt den Vertrieb von Büromöbeln neu, inklusive aller Lieferungs- und Aufbauservices.



Gerhard Radosztics – den Senat der Wirtschaft Österreich nannte ihn vor einem Jahr einen „Unternehmer mit Handschlagqualität und Mut zur Veränderung“ – kennt die Umzugs- und Neumöbellogistik seit über 20 Jahren. Kein Wunder, Radosztics stammt aus der Mannschaft von Fuchs International aus Wien, wo er knapp zwei Jahrzehnte arbeitete. 2017 machte er sich mit seiner „Spedition Gravo“ selbstständig, 2024 firmierte sein Betrieb zu „Reoffice“ um und setzte den Fokus auch offiziell auf alles rund um die Büroeinrichtung. Der letzte große Schritt war 2025 die Eröffnung eines Gebrauchtmöbel-Showrooms auf 800 Quadratmetern Fläche.

Knapp 20 Mitarbeiter arbeiten an zwei Standorten, und diese dürften deutlich mehr zu tun bekommen, wenn das neue Konzept von Radosztics einschlägt: Es heißt „Flex Individual“, und der Spezialist nennt es „Österreichs ersten Baukasten, mit dem Ihr Euren Arbeitsplatz selbst zusammenstellt und einfach mietet“. Das Konzept sieht vor, dass sich alle Elemente für die Büroarbeit kombinieren lassen: Schreibtisch, Büro- oder Besucherstuhl, Stauraum wie Container und selbst Akustiklösungen gibt es via bueromoebelmieten.at.

Reoffice verbindet Bedarf und Mietzeiten mit allen Services eines Umzugslogistikers: Wenn das Team wächst, lassen sich unkompliziert mehr Arbeitsplätze ordern und einrichten. Und wenn es schrumpft, werden Tische und Stühle abgebaut und wieder abtransportiert. Altmöbel werden angekauft und von der Gesamtrechnung abgezogen. Ein Kunde wählt nur die Laufzeit für die Miete; Lieferung und Aufbau übernimmt Reoffice.

Radosztics habe nach eigener Aussage nie verstanden: „Warum kann ich mein Auto konfigurieren, meine Pizza und sogar meine Sneakers, aber beim Büro heißt es: Nehmt halt, was im Katalog steht?“ Sein neues Konzept mache damit Schluss.



Foto: Reoffice (1)

Ein falscher Schritt.

Spürbare Folgen.



Was im Alltag schnell passiert, kann Ihr Unternehmen direkt belasten: Ausfälle, Mehrarbeit und zusätzliche Kosten.

Zum 30.9. wechseln

Ein Augenblick reicht: Mit gutem Arbeitsschutz vorbeugen.

Arbeitsschutz, der entlastet.

0 61 45 / 54 42 - 180

arbeitsschutz@dmg-mc.com

DMG Medien & Consulting

Fels‘ neue Einstiegsklasse:
„Umzugschauffeur“ und „Staplerbuddy“

Die Fritz Fels Fachspedition aus Heidelberg, die sich auf die Fahne schreibt, den Möbellift erfunden zu haben, testet zwei neue Angebote: den „Umzugschauffeur“ und den „Staplerbuddy“. Vermarktet wird das Ganze mit einer Comicoptik. Wir haben nachgefragt.



Fotos: Fels (2)

Knuddelige Comicoptik mit Fahrzeugen funktioniert spätestens seit dem Pixar-Film Cars hervorragend: Die beiden Motive für die Angebote landen auch im 2027er Kalender.





Frau Dinkel, laut Ihrer Fels-Website haben Sie zwei neue Pauschalangebot im Test – oder vielleicht sogar schon Dauerbetrieb. Seit wann bieten Sie das an?
Heike Dinkel: Seit rund zwei Monaten testen wir auf unserer Homepage zwei neue, bewusst erschwingliche Angebote: den Umzugschauffeur und den Staplerbuddy. Dahinter steckt die Idee, unsere Leistungen für neue Zielgruppen zugänglich zu machen und gleichzeitig zu zeigen, wie individuell sich unsere Transportlösungen an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen lassen.

Warum führen Sie das ein? Speziell der Umzugschauffeur hat ja schon einen ziemlich guten Einstiegspreis, Soll das die Hemmschwellen für Privatleute senken? Und heißt „Fahren, laden, entlasten“ auch tatsächlich, dass der Chauffeur das Verstauen auf der Hebebühne in den Möbelkoffer übernimmt?
Dinkel: Mit dem Umzugschauffeur sprechen wir unter anderem Studierende, Start-ups und kleinere Unternehmen an, für die ein klassisches Umzugsunternehmen auf den ersten Blick vielleicht nicht infrage kommt. Der

Ungewohnter Türöffner für einen breit aufgestellter Branchenspezialisten: Fels zeigt transparent die Preise für seine beiden neuen Angebote. nach dem Klick auf das Pop-Up auf der Startseite von fels-heidelberg.de öffnet sich eine sehr dezidierte Staffelung der Stundensätze und buchbaren Leistungen.

Umzugschauffeur bildet dabei den kleinsten Baustein unseres Angebots: Unser Fahrer übernimmt das fachgerechte Verstauen des Umzugsguts im Lkw inklusive korrekter Ladungssicherung und anschließend den Transport. Interessant ist dabei, dass es häufig nicht bei diesem kleinsten Baustein bleibt. Im persönlichen Gespräch wird schnell deutlich, dass ein Umzug oft mehr Aufwand mit sich bringt als zunächst angenommen – und so kommen im weiteren Verlauf nicht selten zusätzliche Leistungen hinzu.

Und Ihr „Staplerbuddy"? Der ist dagegen ja rein gewerblich ausgerichtet. Gibt es dafür wirklich einen Bedarf, für welche Branchen kommt das infrage?

Dinkel: Hinter unserem Staplerbuddy, dem kleinsten Baustein im Bereich Maschinentransport steckt ein ähnliches Prinzip. Die Idee dazu ist unmittelbar aus der Praxis entstanden. Gerade bei Unternehmen aus unserer Region erleben wir immer wieder, dass innerbetriebliche Maschinenumzüge mit eigenen Monteuren organisiert werden, für bestimmte Arbeitsschritte jedoch das passende Stapler-Equipment fehlt. Genau hier setzt der Staplerbuddy an: Wir stellen das benötigte Gerät inklusive Fahrer zur Verfügung und unterstützen dort, wo im eigenen Betrieb die passende Technik fehlt. Da unsere besondere Stärke in individuellen und anspruchsvollen Transportlösungen liegt, ergeben sich auch aus diesen ersten Gesprächen häufig weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

> „Wir sprechen Studierende, Start-ups und kleine Unternehmen an, für die ein klassisches Umzugsunternehmen vielleicht nicht in Frage kommt."
>
> Heike Dinkel, Kommunikation Fels

Was beide Angebote verbindet, ist letztlich unsere Überzeugung, dass Transportlösungen nicht immer nach dem Prinzip ‚alles oder nichts' funktionieren müssen. Manchmal braucht es nur einen einzelnen Baustein – und manchmal zeigt sich erst im persönlichen Gespräch, was tatsächlich benötigt wird. Genau diesen Einstieg möchten wir mit den neuen Angeboten ermöglichen und die Aufmachung der Angebote nutzen wir natürlich auch als simples, aber effektives Marketinginstrument.

...und die Comicoptik, was hat es damit auf sich?

Dinkel: Unser Kalendermotiv für 2027 setzt unsere Fahrzeugflotte und unser Equipment in einer Comicwelt in Szene. Der Umzugschauffeur und der Staplerbuddy sind Teil unseres neuen Kalendermotivs, indem unsere Leistungen in schmunzelnder Form einmal aus einer anderen Perspektive gezeigt werden.



Heike Dinkel, hier bei einem Sponsorentermin mit zwei Beteiligten des Basketball-Zweitligisten MLP Academics Heidelberg – Fels bleibt trotz des Ligenabstiegs Sponsor der Basketballer. Dinkel betreut Kommunikation und Marketing bei der Fachspedition Fritz Fels aus Heidelberg. Sie ist seit 2007 im Unternehmen.



Bild: KI-generiert

„Ziiieeeh!“
Der Endspurt 2026 hat begonnen

Am Anfang des Jahres sind die Ziele groß und die Motivation ist frisch. Aber entschieden wird ein Rennen oft erst am Ende. Dann, wenn Kraft und Begeisterung nachlassen. Das gilt im Sport. Und oft auch im Unternehmen.

„Ziiieeeh!“ Wer einmal bei einem Ruderwettkampf zugesehen hat, kennt diesen Ruf. Er kommt nicht am Start. Da sind die Muskeln frisch und alle hochmotiviert.

Der Ruf kommt am Ende. Dann, wenn jeder Zug wehtut und der Körper längst gute Argumente dafür liefert, ein bisschen nachzulassen. Genau dann: „Ziiieeeh!“ Noch einmal alles rausholen. Nicht, weil plötzlich neue Kraft da wäre. Sondern weil noch ein Rest da ist.

Im Unternehmen ist es ähnlich. Im Januar haben wir Ideen, Pläne und große Ziele. Ende August sieht die Sache anders aus. Die Monate stecken in den Knochen und viele Unternehmer haben eine anstrengende Hochsaison hinter sich. Puh. Und obwohl noch vier Monate vor uns liegen, wird das Jahr im Kopf langsam abgeschlossen.

Die Pause vor dem Endspurt

Ich kenne diesen Effekt aus der Eventbranche. Dort gibt es zwei starke Veranstaltungsphasen: das Frühjahr und den Herbst.
Dazwischen liegt der Sommer. Nach außen wirkt es in vielen Großunternehmen ruhiger. Tatsächlich laufen da längst die Vorbereitungen für den Herbst. Konzepte werden entwickelt, Dienstleister angefragt und Termine abgestimmt.

Denn eine Veranstaltung im September beginnt für uns nicht erst im September. Wenn die Gäste kommen, ist der größte Teil unserer Arbeit längst erledigt.
Die Sommerpause ist also keine echte Pause. Sie ist die Vorbereitung auf den Endspurt.

Wer hätte das gedacht?

Vielleicht gibt es gerade jetzt einen zusätzlichen Grund, das Jahr noch nicht abzuschreiben.

Der ifo-Geschäftsklimaindex ist im August von 86,7 auf 88,8 Punkte gestiegen. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage besser und schauen auch wieder etwas optimistischer nach vorn. Die ZEW-Konjunkturerwartungen sind ebenfalls deutlich gestiegen. Wer hätte das am Anfang des Jahres gedacht?

Natürlich ist das noch kein Aufschwung. Und eine bessere Stimmung kommt nicht gleichzeitig in allen Branchen an. Transport und Logistik reagieren häufig zeitversetzt. Erst müssen Unternehmen wieder zuversichtlicher werden, investieren und Entscheidungen treffen. Dann entsteht daraus Bewegung.
Aber nach Jahren, in denen gefühlt eine schlechte Nachricht auf die nächste folgte, zeigen die Kurven nicht mehr schnurstracks nach unten. Noch kein strahlend blauer Himmel. Aber immerhin ein Silberstreif am Horizont.

Das Extra-Geld wird jetzt verdient

Das Sommergeschäft ist in vielen Branchen die Basis. Da wird gearbeitet, organisiert, improvisiert und hoffentlich auch ordentlich Geld verdient. Und danach?

Erst einmal durchatmen. Verständlich. Würde ich auch machen. Nur sollte aus dem Durchatmen kein Winterschlaf werden. Denn jetzt kommt das Sahnehäubchen.
Gerade für Unternehmer ist die Nachsaison wichtig. Während der Hochsaison arbeiten sie vor allem im Unternehmen. Organisieren, Probleme lösen, improvisieren. Alles andere bleibt liegen.

Die neue Website. Das Mitarbeitergespräch. Eine Werbeidee. Ein zusätzlicher Service. Oder dieser eine Prozess, über den man sich seit Monaten ärgert. Alles wichtig. Aber nie dringend genug. Sie kennen das.

.

Wenn es ruhiger wird, entsteht unternehmerischer Spielraum. Endlich kann man wieder am Unternehmen arbeiten. Manches bringt noch 2026 zusätzliches Geschäft. Anderes sorgt dafür, dass 2027 besser beginnt. Beides ist gut.

Bringen Sie sich in Erinnerung

Und dann ist da noch das Geld. Klingt plump. Ist aber so. Gerade in Großunternehmen werden zum Jahresende die Budgets geprüft. Was ist noch da? Was soll noch beauftragt werden? Welches Projekt wollten wir eigentlich längst angehen?

Bei Ämtern ist es ähnlich. Da gibt es Haushaltsjahre, Budgets und Fristen. Einen Vortrag über öffentliches Haushaltsrecht kann ich Ihnen nicht halten. Aber ich weiß aus meiner Arbeit: Gegen Jahresende kommt Bewegung in Themen, die vorher monatelang herumlagen.
Dafür müssen Sie allerdings im Kopf Ihres Ansprechpartners vorkommen.

Also anrufen. Einen Kaffee trinken. Fragen, was gerade los ist. Nicht gleich mit der Angebotsmappe winken. Erst einmal zuhören. Vielleicht bringen Sie Ihren Ansprechpartner dabei sogar auf eine Idee, was er mit Ihrem Unternehmen noch alles anstellen könnte. Kontaktpflege eben. Oder echtes Netzwerken.

Vielleicht schreibe ich das für mich

Ganz ehrlich: Mir fällt es von Jahr zu Jahr schwerer, mich am Ende noch einmal zu motivieren. Im Januar habe ich Ideen. Pläne sowieso. Und natürlich auch eine Liste mit Dingen, die dieses Jahr ganz bestimmt anders werden. Dann kommt das Tagesgeschäft. Kunden, Termine, Probleme. Zack, ist Sommer. Und irgendwann sitze ich da und denke nur noch: Puh.

Und das zeigt mir auch, dass ich diese Artikel auch ein bisschen für mich selbst schreibe. Nicht nur für Sie. Wir sitzen wohl im selben Boot. Vielleicht brauche ich dieses „Ziiieeeh!“ genauso wie Sie. Man weiß genau, was zu tun wäre. Man macht es nur nicht.

5, 4, 3, 2, 1 - los

Da gibt es diese Fünf-Sekunden-Regel. Bekannt gemacht hat sie die amerikanische Autorin Mel Robbins. Das Prinzip ist ziemlich einfach: Man zählt rückwärts. Fünf. Vier. Drei. Zwei. Eins. Und dann fängt man an. Bevor der Kopf Zeit hat, neue Ausreden zu erfinden. Klingt fast ein bisschen albern. Aber vielleicht ist genau das der Punkt. Motivation entsteht nicht immer vor dem Handeln. Manchmal kommt sie erst, wenn wir angefangen haben und merken, dass sich etwas bewegt.

Wie das ganz konkret helfen kann

Schreiben Sie fünf Dinge auf, die während der Hochsaison liegen geblieben sind. Dann streichen Sie drei davon. Von den beiden verbleibenden wählen Sie das Projekt aus, das den größten Einfluss auf Ihren Umsatz, Ihren Ertrag oder Ihre persönliche Entlastung haben kann. Und dann legen Sie nur den ersten Schritt fest. Nicht das ganze Projekt. Ein Anruf, eine E-Mail oder ein Termin reicht.

Der Jahreswechsel ist schließlich nur ein Datum. Keine Denkgrenze. Die Welt bleibt an Silvester nicht stehen. Was Sie heute beginnen, bringt vielleicht noch 2026 zusätzliches Geschäft. Oder es sorgt für einen besseren Start ins nächste Jahr. Niemand ruft „Ziiieeeh!“, wenn das Boot bereits im Ziel ist. Und 2026 ist noch nicht im Ziel. Also: 5, 4, 3, 2, 1 – Ziiieeeh!



Foto: Breitschwerdt/KI-generiert

Scheißidee? Quatsch? Richtig Inspiriert? Sagen Sie mir gerne Ihre Meinung: Let´s vernetz bei LinkedIn.

.

Herzlichst, Ihr



der möbel spediteur

Marktplatz

- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Uns finden Sie auch unter:



moebelspediteur.de
fb.com/moebelspediteur
dmg-mc.com

Kleinanzeigen

Schilderdienst

WH-Schilderdienst
ABSPERRUNG • ABSICHERUNG
Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten
Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt
Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de
Halteverbot deutschlandweit bestellen!
Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de

WH-Schilderdienst
ABSPERRUNG • ABSICHERUNG
Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten
Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München
Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de



SCHLAGANFALL
KANN JEDEN
TREFFEN!

Sorgen Sie vor und informieren Sie sich:

Telefon: 05241 9770-0
Internet: schlaganfall-hilfe.de

STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

Ihre **Kleinanzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!
06145 / 5442-400

Anzeigenschluss
10/2026

22.09.2026

06145 / 5442 - 400
info@dmg-mc.com

Profis helfen

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH
Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke

W. Winter Logistik GmbH
Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker

PLZ 10000 – 19999

FROESCH GmbH
Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0

PLZ 20000 – 29999

DEGELA GmbH
Reichsbahnstraße 84
22525 Hamburg
www.degela.de
info@degela.de
Tel.: +49 40-222 377
Kontakt: Titus Jansen

Adelante GmbH
Bernstorffstraße 117
22767 Hamburg
info@adelante-umzuege.de
Tel.: +49 40-43 25 16 17

Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH
Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schuries

PLZ 30000 – 39999

DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH
Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0

Meyers Miet-Mich GmbH
Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54

Haberland-Möbelspedition GmbH
Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79

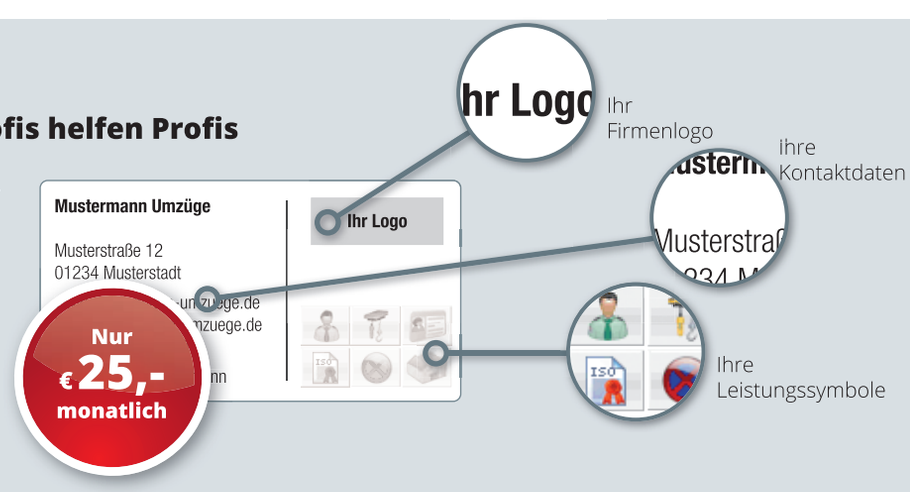
- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen

Besichtigung für Kollegen | Außenaufzug vorhanden | Gestellung von Personal | Zertifizierter Betrieb | **Organisation Halteverbot** | **Möbellager vorhanden**

Kooperationen fördern: Profis helfen Profis

Jetzt anmelden und Partner finden. Profitieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbig und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@dmg-mc.com



Profis

PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier
www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert

VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov

PLZ 70000 – 79999

SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21

PLZ 70000 – 79999

Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen
www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000

PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

Elly-Staegmeyr-Straße 14
80999 München
www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65

PLZ 80000 – 89999

Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

Planegger Str. 125
81241 München
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77

PLZ 90000 – 99999

EsenTrans Umzüge

Alfred-Nobel-Straße 7
97080 Würzburg
www.esentrans.de
info@esentrans.de
Tel.: +49 931 299 95 706
Kontakt: Ali Esen

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442-410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ☐ ab sofort ☐ ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole:

- Besichtigung für Kollegen
- Außenaufzug vorhanden
- Gestellung von Personal
- Zertifizierter Betrieb
- Organisation Halteverbot
- Möbellager vorhanden

Bitte markieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@dmg-mc.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

_____
Ort/Datum Unterschrift

Regelmäßiger

Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
	A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de
	USA		lfd.	ab 1 cbm	55218	Ingelheim	Compas Mobility Solutions GmbH, Tel.: 06132-7906624, rates@compas-movers.com

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
ALB	Albanien, Kosovo	Mazedonien/Bosnien/ Serbien/Kroatien	lfd.	90 cbm	13156	Berlin	Scholz Umzüge Möbelspedition GmbH, Tel.: 030-4769080, info@scholztransport.de
DK	Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
GBR	England	Benelux	lfd.	100 cbm	20537	Hamburg	Krügel GmbH, Tel.: 040-25303629, o.borchert@kruegel-hamburg.de
FRA	Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
FIN	Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
GR	Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
GR	Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
IE	Irland		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien	Österreich	mtl.	bis 100 cbm	35614	Aßlar	Steus Logistik, Tel.: 0160-95814349, info@steus.de
JP	Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
HR	Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
LT	Litauen	Estland/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
MT	Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Spedition Lindenmeyer GmbH & Co. KG, Tel.: 07951-91600, info@lindenmeyer-spedition.de
N	Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
AT	Österreich	Spanien/Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
PT	Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
PT	Portugal	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
RUS	Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
RUS	Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
S	Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
CH	Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH	Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
CH	Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
CH	Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
E	Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E	Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
E	Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E	Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
E	Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
TR	Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
TR	Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
TR	Türkei		wtl.		90765	Fürth	Tekin Transport GmbH, Tel.: 0911-37 47 32 61, tuerkeiumzug@tekintransport.de
HU	Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
HU	Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com

Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

	Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
DK	Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
N	Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
S	Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

››› Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von

	Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
GR	Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
IE	Irland		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
IT	Italien	Österreich	mtl.	bis 100 cbm	35614	Aßlar	Steus Logistik, Tel.: 0160-95814349, info@steus.de
HR	Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
LT	Litauen	Estland/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
MT	Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Spedition Lindenmeyer GmbH & Co. KG, Tel.: 07951-91600, info@lindenmeyer-spedition.de
AT	Österreich	Spanien/ Portugal	tgl	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal		lfd	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
PT	Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-991830, dispo@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
CH	Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH	Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
CH	Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
CH	Schweiz		lfd.	bis 90 cbm	78333	Stockach	Wacker Umzug GmbH & Co. KG, Tel.: 07771-8759890, info@wacker-umzug.de
E	Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
E	Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E	Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E	Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P - Sped, Tel.: 08166-9918-30, dispo@bp-sped.de
E	Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
HU	Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
TR	Türkei		wtl.		90765	Fürth	Tekin Transport GmbH, Tel.: 0911-37 47 32 61, tuerkeiumzug@tekintransport.de

››› Regelmäßiger Linienverkehr Inland

Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Simmern	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.com
Kiel	München	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Stuttgart	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Hamburg	Sylt	lfd.	nach Bedarf	22525	Hamburg	DEGELA GmbH, Tel.: 040-222377, info@degela.de
Hamburg über Köln	München	lfd.	nach Bedarf	22767	Hamburg	Adelante GmbH, Tel.: 040-43251617, info@adelante-umzuege.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift **der möbelspediteur** in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ☐ ab sofort ☐ ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat ☐

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus ☐ laufend ☐ wöchentlich ☐ regelmäßig ☐ monatlich ☐ täglich

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

_____

Ort/Datum Unterschrift

Aus den Mottenkisten der Geschichte



Foto: Schindlauer (1), Weinard (1)

Zeitreise in die 1950er-Jahre: Holzkistenfund bei Schindlauer

2022 konnten wir bei einem Besuch bei UM-Trans in Koblenz – damals besser bekannt als Umzüge Hitzel (Bild l.u.) – tatsächlich einen aktiven Betrieb finden, der Umzüge am liebsten mit Holzkisten realisierte. Firmenchef Paul Hitzel, sein Vater Herbert hatte ihm da schon die Verantwortung für den kleinen Familienbetrieb übergeben, schwörte auf nachhaltige Materialien und zu diesen zählte er auch die klassischen Schwergewichte, die seine Jungs folglich Wellpappkartons vorziehen mussten. Rund ein Jahr später verschwand die Spedition vom Markt; der Name Hitzel gehört heute zur City Umzugs Group von Michael Zgraja.



Bei Schindlauer Umzüge aus dem bayerischen Garching sind jetzt ebenfalls vier solcher Riesen aus der Urzeit aufgetaucht: im Rahmen einer aktuellen Sanierung, in Top-Zustand, mit stabilen Beschlägen und sogar noch den alten Kistennummern.

Leider fehlt das klassische Tracking – also die Übersicht in der zerfledderten Kladde –, bei welchen und wie vielen Umzügen diese Kisten damals zum Einsatz kamen. „Heute arbeiten wir mit modernen Fahrzeugen, digitalen Prozessen und zeitgemäßer Ausstattung“, kommentierte Schindlauer das Foto auf seinen Social-Media-Kanälen. „Diese Kisten erinnern uns daran, wo unsere Wurzeln liegen und wie wichtig Werte wie Verlässlichkeit, Qualität und Vertrauen auch heute noch sind.“

Holzkisten wurden im privaten und gewerblichen Umzug bis in die 1950er- und 1960er-Jahre hinein genutzt, bevor sie von stabilen Wellpappkartons abgelöst wurden. Vor allem bei Fernumzügen, Militärverlegungen oder Profi-Möbelspeditionen dominierten zuvor schwere Holz- und Lattenkisten aller Art. Genormt wie heutige Kartonagen waren sie nicht. In der Regel verblieben sie auch nicht beim Kunden: Das Hab und Gut wurde direkt vor Ort ausgepackt und die Kisten für den nächsten Einsatz wieder mitgenommen.

Möbelmonteur wird Profi-Dartspieler: „Gute Hand-Augen-Koordination ist entscheidend“

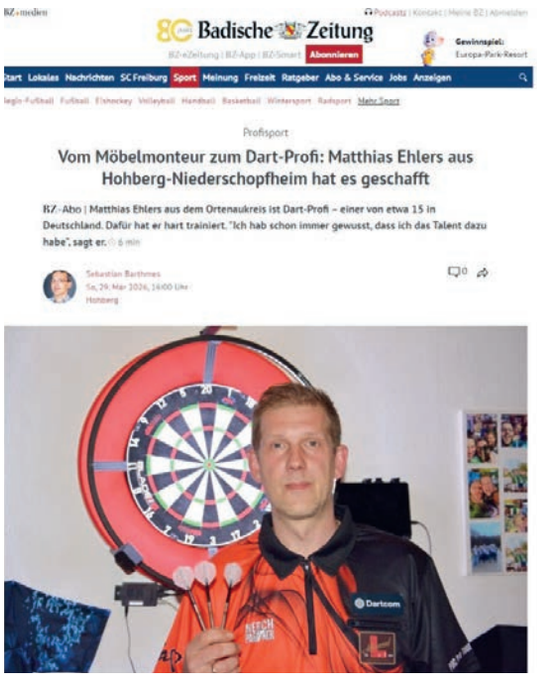


Bild: Screenshot

Matthias Ehlers gehört seit einem halben Jahr zu den besten Darts-Profis der Welt. Der 44-Jährige spielte in seiner Jugend Fußball und Darts – Kreuzbandrisse beendeten in der Landesliga den Ballsport für ihn; was ihm blieb, waren die Pfeile. Beruflich entschied er sich für eine Schreinerlehre. Bis zum April dieses Jahres arbeitete er noch als Möbelmonteur und Möbelschreiner, ehe er zu 50 % auf den professionellen Dartsport und die dort zu erzielenden Preisgelder als Haupterwerb umsattelte, wie er in einem Bericht der Badischen Zeitung sagte.

Dass er durch die aufwendigen Feinmontagen in seinem Job das richtige Händchen für zielgerichtete Würfe erhalten hat, steht zwar nicht im Artikel, doch er deutet es an: „Eine gute Augen-Hand-Koordination ist das Entscheidende: Wenn man die nicht hat, wird der Average wohl im unteren 50er-Bereich liegen – Profis schaffen mit drei Darts durchschnittlich bis zu 100 Punkte.“

Mars Umzüge Berlin wird IHK-anerkannter Ausbildungsbetrieb

Fotos: Mars Umzüge (2)

Mars Umzüge aus Berlin, eines der vielen Unternehmen von Davut Cetin, wurde jetzt als Ausbildungsbetrieb von der Industrie- und Handelskammer anerkannt. „Ein professioneller Umzug lebt von Sorgfalt, Erfahrung und guter Organisation“, sagt Cetin. „Mit unserer Anerkennung als IHK-Ausbildungsbetrieb möchten wir dieses Wissen an die nächste Generation weitergeben.“ Laut Pressemitteilung umfasst die Ausbildung unter anderem die Vorbereitung und Organisation von Umzügen, den sicheren Transport von Möbeln, den Umgang mit Kunden sowie die fachgerechte Verpackung und Montage – Cetin bildet folglich künftige FMKU aus. Mars Umzüge bietet nach eigenen Angaben Privat- und Firmenumzüge auf nationaler wie internationaler Ebene an und besitzt die notwendige Güterkraftverkehrslizenz.



Fr. Friedrich hilft erneut „Bücherraben“

Nach einer ersten schnellen Hilfeaktion im Sommer 2022 griff die Umzugsspedition Friedrich Friedrich aus Griesheim dem gemeinnützigen Verein „Umstädter Bücherraben“ diesen Sommer erneut unter die Arme. Der Verein, der sich intensiv für die Leseförderung und den Erhalt von Gebrauchtbüchern engagiert, stand erneut vor einer logistischen Herausforderung – diesmal vor einem Umzug. Friedrich Friedrich stellte



Foto: Fr. Friedrich

drei Umzugshelfer sowie ein passendes Transportfahrzeug zur Verfügung, um das umfangreiche Bücherlager und Mobiliar sicher an den neuen Bestimmungsort zu befördern.

„Soziales Engagement endet bei uns nicht nach einem einmaligen Einsatz. Wenn wir regionalen Vereinen dauerhaft den Rücken freihalten können, tun wir das sehr gerne“, betont Oliver Gerheim von Friedrich Friedrich.

Mit der Aktion unterstreicht Friedrich Friedrich seine „tief im Rhein-Main-Neckar-Gebiet verwurzelte Unternehmensphilosophie“, so die Mitteilung aus Griesheim: „Verantwortung übernehmen und dort anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.“

Auf dem Bild zu sehen sind (v. l. n. r.): Nadine Rizzo, Edith Süß, Irmtraut Zetzsche sowie Hans und Rosemarie Mahlstedt vom Bücherraben-Team.

Kollege Roboter packt‘s
„Rocky“ lädt bei Bauhaus Container aus

Bauhaus setzt für den Wareneingang im Import- und Zentrallager in Krefeld auf die „Rocky-Roboter“ von XYZ Robotics. Sie übernehmen das Entladen von Containern sowie das Sortieren und die Palettierung im durchgängigen und vollautomatisierten Arbeitsablauf.





Fotos: Bauhaus/XYZ Robotics (2)

Alleinbeherrscher: Der „Rocky One“ fährt autonom in den Überseecontainer ein, analysiert Größe und Form der Pakete und entlädt die Kartons (Bild l.), im Anschluss sortiert der Roboter die Ware nach vorgegebenen Mustern auf bereitstehenden Paletten (r.).

Das Import- und Zentrallager der Baumarktkette Bauhaus in Krefeld versorgt Fachzentren in ganz Europa mit Produkten und wickelt täglich Tausende Wareneingänge mit mehr als 10.000 Artikeln ab. Die Artikel müssen ausgeladen, sortiert und für die Weiterverarbeitung auf Paletten verbracht werden. Für die Lagerarbeiter bedeutete dies bislang körperlich anstrengende Arbeit auf engstem Raum, was zu einem erhöhten Verletzungsrisiko führte. Da die Pakete stark in Form, Gewicht und Palettiermuster variieren, kommen herkömmliche Automatisierungssysteme schnell an ihre Grenzen.

Bauhaus startete 1960 in Deutschland; heute gibt es allein hier rund 160 Fachzentren. Europaweit ist Bauhaus in 19 Ländern mit über 290 Standorten vertreten.

Mit XYZ Robotics aus Neuss hat sich Bauhaus für einen Partner entschieden, der die Automatisierung des Entladeprozesses durch eine integrierte Lösung ermöglicht. Zunächst fährt der „Rocky One“ autonom in den Überseecontainer ein, analysiert Größe und Form der Pakete und entlädt die Kartons. Über ein Scanning-System werden die Barcodes erfasst, bevor der Roboter die Ware nach vorgegebenen Mustern auf bereitstehende Paletten sortiert und die Mitarbeiter so entlastet. Das Ergebnis aus Sicht der Baumarktkette: schnellere Abläufe, höhere Prozesssicherheit und ein deutlich reduziertes Verletzungsrisiko.

„Seit der Inbetriebnahme in diesem Jahr läuft das System, eines der ersten seiner Art in Europa, zuverlässig und vollständig autonom“, sagt Torsten Winter, Vice President Operations Warehousing & Transport bei Bauhaus. „Unser Team kann sich in dieser Zeit auf wertschöpfendere Aufgaben konzentrieren. Wir prüfen bereits, wo wir diese Technologie in unserem Netzwerk noch einsetzen können.“

Manuel Löhmann

Das ist XYZ Robotics

XYZ Robotics ist ein 2018 gegründetes Technologieunternehmen für Logistikautomation und Robotik, das unter anderem eine deutsche Niederlassung im niederrheinischen Neuss betreibt. Das Unternehmen ist auf autonome mobile Manipulationsroboter (MMR) und KI-gestützte Lösungen für das Be- und Entladen von Lkw sowie die Kommissionierung spezialisiert. XYZ bedient branchenführende Kunden weltweit und unterhält Niederlassungen in Deutschland, den Vereinigten Staaten, China, Japan und Südkorea.





Fotos: Brette Haus (4)

Kommt per Lkw mit Kran und wird einfach auf ein paar Ziegelsteinen aufgestellt: Das große Tiny House von Brette Haus ist ein Hingucker.

„Hält 100 Umzüge aus“: Klappbares Tiny House aus Lettland

2019 gründete sich in Lettland ein ungewöhnliches Start-up: Brette Haus heißt es und 2022 erschien das erste faltbare Tiny House der Firma. Jetzt ist das Sortiment für die Häuser, die bis zu 100 Klappzyklen überstehen sollen, auf gleich drei Modelle angewachsen.

Holzhäuser, in Rot, Blau oder Weiß bemalt, sind typisch für alle nordischen Länder im breiten Gürtel zwischen Grönland und Finnland. Doch diese werden, wie Steinhäuser, in der Regel an einem Ort aufgebaut und verbleiben dort, bis der Holzwurm Besitzer und Hütte für immer scheidet.

Mit einer großen Ausnahme: Das Start-up „Brette Haus“ (brette.haus) wurde 2019 von Gennadii Bakunin und mehreren Partnern in der lettischen Hauptstadt Riga ins Leben gerufen.

Seine Idee für ein anderes Wohnen kombiniert den Grundstoff Holz, die japanische Falttechnik Origami und ein solides Stück Ingenieurwitz: Das Brette Haus gibt es mit dem klassischen „Rustic Design“, der Miniversion „Tiny Design“ und dem Saunahäuschen „Aequa“ in gleich drei Varianten.

Die beiden Wohnmodelle sind komplett ausgestattet und bieten alles für das nomadische Leben. Dabei sprengen sie jeden Vergleich mit Wohnmobilen und Campingwagen: Die Maxivariante „Rustic“ bietet immerhin 41,5 Quadratmeter Wohnfläche.

Brette Haus hat ein Scharniersystem entwickelt, mit dem sich die Häuser zu einem kompakten Kubus zusammenklappen lassen. Diese Technik, die sich das Start-up patentieren ließ, sorgt dafür, dass sich ein solches Haus laut Hersteller in rund drei Stunden zusammenfalten und auf ein Drittel seiner Fläche verkleinern lässt. Das Rustic-Haus besteht aus drei massiven Raummodulen aus Brettsperrholz, die über hochbelastbare Scharniere miteinander verbunden sind. Zusammengeklappt passt es auf die Ladefläche eines herkömmlichen Lkw-Trailers, ohne dass teure Schwertransporte nötig sind.

Am Zielort wird der Kubus abgeladen, woraufhin Wände, Decken und Dachelemente wieder auseinandergeklappt werden. Alle Leitungen für Sanitär und Strom sowie einige Möbel sind so flexibel verbaut, dass sie die Klappbewegungen unbeschadet überstehen – und das nicht nur ein- oder zweimal, sondern für bis zu 100 Faltzyklen. Vor Ort müssen lediglich Strom, Wasser und Abwasser angeschlossen werden; ein Betonfundament ist aufgrund der Grundkonstruktion nicht erforderlich, ein paar einfache Ziegelsteine reichen vollkommen aus.

In Deutschland steht allerdings das ausgesprochen komplexe Baurecht einer breiten Nutzung dieser Tiny Houses im Weg, weshalb sie hierzulande wohl absolute Exoten bleiben dürften.



Idylle ohne Kloanschluss: Brette Haus vermarktet sich als Individualistenprodukt.



Zwei Mann reichen eigentlich: Das Ausklappen geht mit vier Händen am besten.

Hizkia & der Bayeux-Teppich
Der 935-Millionen-Euro-Transport

Einen Kunsttransport, der wortwörtlich bei Nacht und Nebel stattfand, von französischen Sicherheitsdiensten begleitet wurde und eine Garantie der britischen Regierung über umgerechnet 935 Millionen Euro erhielt, den hat Hizkia diesen Sommer ausgeführt.



Ein Stahlkäfig, als würden die Velociraptoren aus „Jurassic Park“ angeliefert: Neben absoluter Temperaturstabilität musste der Teppich auch schwingungsfrei transportiert werden, daher dieses Konstrukt.

Nüchtern betrachtet ist der weltberühmte „Teppich von Bayeux“ längst weit über seine Lebenszeitspanne hinausgeschossen: Den rund 70 Meter langen und etwa 50 Zentimeter breiten Wandbehang zeichnen exakt 9.646 Löcher, 30 Risse im Gewebe, 16.445 Falten und 24.204 Flecken aus. Das wundert kaum, denn dieses riesige Stück Stoff ist beinahe 1.000 Jahre alt.

Doch die Stickereien sind Teil des UNESCO-Programms „Memory of the World“, also des Weltdokumentenerbes, und zeigen die Ereignisse rund um die Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer. Der Teppich gilt als Meisterwerk der romanischen Kunst sowie als einzigartige historische Bildchronik. In den letzten Jahren wurde er in den Populärmedien vielfach als „Game of Thrones des Mittelalters“ bezeichnet.

Der Teppich gehört dem französischen Staat – letztlich ist das gesamte Musée de la Tapisserie de Bayeux in der Normandie um ihn herum gebaut worden. Um das Jahr 1070 herum soll er von Bischof Odo in Bayeux in Auftrag gegeben worden sein. Bis zur Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts gehörte er der Kirche, dann wanderte der Wandschmuck durch die Enteignung des Kirchenbesitzes ins Eigentum der französischen Nation. Während der Besatzung durch die Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg befand sich der Teppich für einige Jahre im Besitz der NS-Forschungsgruppe Ahnenerbe, wurde 1945 jedoch an den Staat zurückgegeben.

Seither gab es immer wieder Anfragen aus England, den Teppich auf die Insel zu holen: 1953 erfolgte der erste Versuch, das Werk zur Krönung von Elizabeth II. über den Ärmelkanal zu transportieren. Die Genehmigung dafür wurde ebenso verweigert wie die Anfrage zum 900-jährigen Jubiläum der Invasion im Jahr 1966. Einen dritten Ausleihversuch der Briten gab es 1980 – auch er wurde abgelehnt.

2025 folgte der vierte Versuch: Und obwohl sich die Verantwortlichen im Museum von Bayeux gegen einen Transport nach London aussprachen, gab die französische Regierung grünes Licht: Der Teppich sollte tatsächlich erstmals nach Großbritannien reisen dürfen.

Risikoübernahme durch den britischen Staat

Grünes Licht konnte nicht zuletzt aus zwei wichtigen Gründen gegeben werden: Zum einen war es bereits beschlossene Sache, den Teppich aufwendig restaurieren zu lassen – daher die eingangs erwähnte Aufzählung seines maroden Zustands. Zum anderen stimmte die britische Regierung einer immens hohen Versicherungssumme zu: 800 Millionen britische Pfund (umgerechnet etwa 935 Millionen Euro) sollten alle Eventualitäten einer Reise abdecken – den eigentlichen Transport, die Lagerungs- und



Eine empfindsame Seele: Besucher haben im Bayeuxmuseum vollständiges Fotoverbot, weswegen nur sehr wenige Bilder des Teppichs existieren – dieses hier stellt das Museum selbst zur Verfügung.

Fotos: BBC/Hizkia (1) Museum Bayeux (1), Hizkia (1)

Ausstellungszeiten sowie eventuelle Beschädigungen oder gar den Verlust.
Die Summe stammt aus dem staatlichen Entschädigungsprogramm Government Indemnity Scheme. (Einen ausführlichen Artikel über dieses staatliche Programm, das Kunstgüter und Kunstspediteure gleichermaßen schützt, hatten wir in der möbelspediteur 06/2026 im Rahmen unserer Titelgeschichte „Make Britain Great Again“ abgedruckt.) Diese hohe Absicherungssumme wurde von der Financial Times genannt; das Finanzministerium, das dieses Programm aus seinen Töpfen bezahlt, hatte eine entsprechende Anfrage der BBC nicht beantwortet.
Den Transport zugetraut hat sich der Kunstspediteur Hizkia. Diese Reise wurde mit immens viel Aufmerksamkeit verfolgt – allerdings erst rückblickend: Als um kurz nach 18 Uhr am 9. Juli der klimatisierte Spezial-Lkw von Hizkia in Bayeux startete, begleitete die Logistikexperten ein großes Aufgebot französischer Sicherheitskräfte, darunter auch die französische Polizei.

Sonderzugfahrt durch den Eurotunnel

Die Fahrt führte direkt zum Eurotunnel. Man hatte sich bei der Planung der Tour ganz bewusst gegen eine Überfahrt mit der Fähre entschieden, um dem kostbaren Gut den Seegang und zusätzliche Manöver beim Be- und Entladen des Schiffs zu ersparen. Le Shuttle, wie der Eurotunnel offiziell heißt, wurde komplett für den normalen Verkehr gesperrt. In einem Sonderzug befanden sich nur der Hizkia-Lkw sowie die Begleitfahrzeuge der Sicherheitskräfte.
Nach Verlassen des Tunnel-Shuttles übernahmen britische Behörden die Eskorte bis zum British Museum. Dort durfte schließlich die BBC die Entladung filmen: Der knapp siebenstündige Transport war geglückt.
Ausgestellt wird der Teppich seit dem 10. September (nach Redaktionsschluss und Druck dieser Ausgabe). Bis Juli 2027 soll er im British Museum gezeigt werden. Das Besucherinteresse ist immens: Eintrittskarten sind seit Bekanntwerden des Ausstellungsbeginns auf Monate ausverkauft.
Fun Fact am Rande: Eine Leerfahrt bei der Rückkehr auf den Kontinent wurde vermutlich vermieden, denn das British Museum überließ im Gegenzug für die Teppichleihe mehrere wertvolle Stücke aus dem eigenen Fundus temporär – darunter angelsächsische Artefakte aus dem 7. Jahrhundert sowie die Lewis-Schachfiguren aus dem 12. Jahrhundert.



Neuer Look für 50 Spezial-Lkw: Hizkia hat im Frühjahr begonnen, seine Fahrzeugflotte optisch aufzuhübschen: „Damit erneuern wir unseren Look, bleiben aber unserer Identität treu und würdigen zugleich unsere Vergangenheit“, so die Mitteilung.

Die KI-Verordnung
im Praxistest: Talberg tut‘s

Seit August greift die nächste Stufe der europäischen KI-Verordnung. Viele Betriebe fragen sich: Müssen wir jetzt etwas tun, und wenn ja, wie viel? Statt Paragrafen zu wälzen, machen wir es praktisch. Mit der Möbelspedition Talberg.

Diese Möbelspedition Talberg hat 15 Mitarbeiter, einen Standort und der Name ist natürlich frei erfunden. Mit ihr gehen mit ihr die vier Schritte durch. Am Ende hast du die Tabellen, die du für deinen eigenen Betrieb nur noch ausfüllen musst.

Schritt 1: Welche KI läuft überhaupt?

Der erste Schritt ist eine ehrliche Bestandsaufnahme. Oft läuft mehr KI im Betrieb, als die Geschäftsführung weiß: das Übersetzungstool im Service, der Chatbot auf der Website, der Kollege, der still und heimlich ChatGPT nutzt. Man nennt das Schatten-KI. Bei Talberg kam nach einer Stunde das hier zusammen:

Anwendungsfall	Abteilung	Genutztes Tool	Zweck
Angebotstexte formulieren	Disposition	ChatGPT	Standardtexte schneller schreiben
Kundenchat auf der Website	Marketing	Chatbot	Erstantwort rund um die Uhr
Fremdsprachige Kundenmails	Kundenservice	DeepL	Verständigung mit Kunden im Ausland
Social-Media-Beiträge	Marketing	Canva	Werbung für Umzugsdienste
E-Mail-Entwürfe	Verwaltung	M365 Copilot	Schneller formulieren

Schritt 2: Wie riskant ist das?

Die Verordnung teilt KI in vier Stufen ein:
Verboten: Manipulative KI (Social Scoring, unterschwellige Beeinflussung)
Hochrisiko: KI mit dem Potential Menschen zu diskriminieren oder zu schädigen (Medizin, Kritische Infrastrukturen)
Begrenztes Risiko: Standard-KI-Tools (ChatGPT, Office 365, Marketing-Tools)
Minimales Risiko: Einfache Automatisierung

Für einen Umzugsbetrieb gilt die gute Nachricht: Fast alles landet unten, im geringen oder begrenzten Bereich. Erst wenn eine KI zum Beispiel selbstständig über Bewerber entscheidet, wird es „hoch“.
Das ist bei Talberg nicht der Fall. So sieht die Bewertung aus:

Anwendungsfall	Risikoklasse	Begründung
Angebotstexte (ChatGPT)	Begrenztes Risiko	Nur interne Entwürfe, Mensch prüft
Kundenchat (Chatbot)	Begrenztes Risiko	Kunde spricht mit einer KI
Übersetzung (DeepL)	Minimales Risiko	Reine Sprachhilfe
Social Media (Canva)	Minimales Risiko	Kein Personenbezug
E-Mail-Entwürfe (Copilot)	Minimales Risiko	Mensch prüft und sendet

Schritt 3: Was muss gekennzeichnet werden?

Seit August muss klar erkennbar sein, wenn ein Kunde mit einer KI spricht oder KI-Inhalte sieht, die nicht als solche erkennbar sind. Für Talberg bedeutet das zwei kleine Handgriffe: einen Hinweis im Chatbot („Sie schreiben mit einer KI, bei Bedarf übernimmt ein Mensch“) und einen Vermerk bei täuschend echten, KI-generierten Werbebildern. Texte muss Talberg erst kennzeichnen, wenn kein Mensch vor der Veröffentlichung drüberlesen konnte.

Zur Person

Dominique Saile ist KI-Berater und -Trainer aus Rottenburg am Neckar. Als zertifizierter Trainer und Experte für Sprachmodelle wie ChatGPT, Copilot & Co. begleitet er seit über vier Jahren mehr als 250 ausgeführte Workshops auf dem Weg zum sinnvollen KI-Einsatz – praxisnah, ohne Buzzwords und mit dem Anspruch, dass alle mitkommen.



Kontakt via saile-ai-consulting.de oder direkt dominique@saile-ai-consulting.de.



PRAXIS

NEU
KI-Kompetenzführerschein
E-Learning
99 €
pro Person
Rollenbezug & Auditfähiger Nachweis

Bild: KI-generiert

Schritt 4: Das Team schulen

Drei Schritte waren in Stunden erledigt. Der vierte ist der einzige mit echtem Aufwand, und er betrifft jeden einzelnen Mitarbeiter: die Schulung. Die Verordnung verlangt seit Anfang 2025, dass alle, die mit KI arbeiten, verstehen, was sie tun. Ein Pflichtzertifikat gibt es nicht, aber die Kompetenz muss da sein und sollte sich belegen lassen. Die Bundesnetzagentur empfiehlt, eine gute Schulung so aufzubauen:

- Grundwissen: Was ist KI, und wo nutzen wir sie?
- Chancen und Risiken bewusst machen
- Rechtlicher Rahmen, inklusive Kennzeichnung
- Rollen- und branchenspezifisch statt Einheitsbrei
- An das Vorwissen der Leute angepasst
- Dokumentiert und regelmäßig aufgefrischt

Genau hier lag Talbergs eigentliche Arbeit: 15 Leute, vom Fahrer bis zur Buchhaltung, jedem begegnet KI und jeder mit ganz unterschiedlichem Vorwissen. Ein Standardkurs für alle langweilt die einen und überfordert die anderen. Für die Branche gibt es dafür inzwischen eine passende Lösung – mehr dazu im Infokasten unten.

Das Ergebnis

Talberg war nach einem halben Tag im Reinen: drei Schritte in Stunden, der vierte über eine passende Schulung gelöst.
Nimm Dir eine Stunde für die Bestandsaufnahme, dann siehst Du schon, wo Du stehst. Die KI-Verordnung ist kein Monster. Sie ist eine Checkliste. Und die hast Du gerade einmal durchgespielt.

Dominique Saile

Der neue „KI-Kompetenzführerschein“ der DMG Medien & Consulting

DIE LERNPLATTFORM FÜR DIE BRANCHE
Der schnellste Weg durch Schritt 4: die Schulung

SO FUNKTIONIERT'S

1. Rolle wählen: von Disposition über Vertrieb bis Marketing
2. Erfahrungsstufe wählen, vom Einsteiger bis zum Profi
3. Personalisierter Kurs mit Beispielen aus dem Umzugsalltag

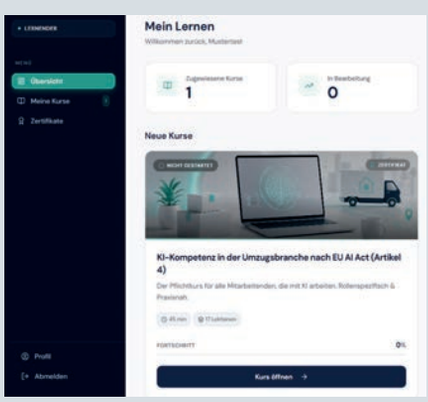
DAS BRINGT'S

- Deckt die Empfehlungen der Bundesnetzagentur ab
- Nachweis zum Download oder sicher bei uns abgelegt
- Bleibt laufend aktuell, wenn sich die Regeln ändern

KI-Kompetenz darf nicht bei allgemeinen Grundlagen aufhören, denn Mitarbeiter in der Disposition nutzen KI anders als im Vertrieb. Im Marketing entstehen andere Fragestellungen als in der Geschäftsführung. Unser neuer KI-Kompetenzführerschein ist deshalb ein kompaktes E-Learning, das grundlegendes Wissen rund um KI und den EU AI Act mit rollenbezogenen Inhalten für den tatsächlichen Arbeitsalltag verbindet.

In rund 45 Minuten absolvieren Mitarbeiter das E-Learning selbstständig und zeitlich flexibel. Nach einem gemeinsamen Basisteil geht es mit einem von mehreren Jobprofilen weiter, von der Disposition über Vertrieb und Marketing bis zur Geschäftsführung. Auf der Lernplattform wird erklärt, wo KI in ihrem Arbeitsbereich sinnvoll eingesetzt werden kann, welche Risiken und Grenzen sie kennen sollten, welche Ergebnisse kontrolliert werden müssen, welche Verantwortung weiterhin beim Menschen liegt und wie KI im eigenen Arbeitskontext sicher und sinnvoll genutzt werden kann.

Alle Infos gibt es per Mail an campus@dmg-mc.com oder Tel. 06145 5442-183.



Goesch auf Reisen
Ich bin reif für ein Unternehmen

Der Bursche gibt Vollgas, solche Menschen gefallen mir: Seine Großeltern sind ausgebrannt, haben nicht mehr die nötige Energie, um das Unternehmen zu führen. Für seine Entwicklung gibt er alles, bildet sich weiter, arbeitet im Unternehmen wie ein Tier.

Und seine Kollegen nehmen ihn für voll. Seit zwei Jahren arbeitet er nun schon im Unternehmen, hat den großen Führerschein gemacht und fährt selber den schweren Möbelwagen. Kümmert sich um seine Kunden, fährt zu Besichtigungen und ist so ein richtiger Hans Dampf in allen Gassen.
Sein größtes Hobby, der Fußball, kommt zu kurz, aber er beschwert sich nicht. Toller Bursche, finde ich.
Wie alt mag er sein? Mitte Zwanzig etwa.
Wir telefonieren verhältnismäßig oft und er fragt mir immer Löcher in den Bauch, was und wie er verbessern kann und wie er die Qualität seiner Mitarbeiter verbessern kann. Die Großeltern investieren auch anständig in den Burschen, er besucht jeden Kurs, den es bei der DMG gibt, meldet sich auch für den großen E-Schein an.
Selber soll ich für zwei Tage ins Unternehmen kommen und eine Firmenschulung für die Kollegen durchführen. Alles läuft, ich bekomme die Infos zu den Schulungsinhalten, wo die Sache stattfinden soll und so das ganze zum Drumherum. Donnerstag und Freitag stehen fest und ich schon Mittwoch nachmittags vor Ort und sehe mal vorbei.

„Was hast du denn gemacht?“

Ich klingle und der Bursche öffnet mir die Tür, mit Krücken unter den Armen. „Was hast du denn gemacht?“, frage ich ihn.
„Ich war am Sonntag mal ausnahmsweise zum Training und bin auf dem Heimweg gestürzt und habe mir den rechten Fuß gebrochen. Nun ist die Kacke am Dampfen und ich falle erst mal eine Weile aus. Aber komm erst mal rein und wir können uns bei einem Kaffee unterhalten.“
Die Großeltern gesellen sich zu uns und so wird das eine gemütliche Runde, ein Kaffeeklatsch.
„Ich mach die Tage mit“, meint der Bursche, „soweit ich kann. Dumm nur, dass ich die Anmeldung für den E-Schein stornieren muss, ich kann nicht mit dem Auto runterfahren.“
Und dann erzählen sie, was sie zur Übernahme des Betriebes schon alles erreicht haben, wie die Bank sich angestellt hat und so weiter.
Ich habe einen guten Eindruck, schön, wenn alle an einem Strang ziehen. Und dann klingelt das Telefon vom Burschen, seine Freundin, sie wolle ihn abholen, denn die Kleine ist nicht gut drauf. Man muss dazu sagen, die Kleine ist erst zwei Wochen alt, also ist der Bursche frisch Vater geworden.
Somit verabschiede ich mich und fahre ins Hotel.
Die folgenden Schulungstage laufen wie am Schnürchen, der Bursche ist trotz Gipsbein mit dabei und bringt sich soweit ein, wie es geht. Nur die Übung mit den Tragegurten und den Möbelteilen lässt er aus, ist beim Packen und Dübeln aber wieder voll bei der Sache. Wenn man will, geht so gut wie alles, denke ich.

Ein halbes Jahr später

Ein gutes halbes Jahr später bin ich wieder im Unternehmen, die Gewerbeaufsicht hat sich angemeldet. Wie üblich bin ich schon eine Stunde früher da, um alles noch mal zu besprechen. Bei der Begrüßung fehlt mir der Bursche, nur die Großeltern sind da. Ich frage ob er beim Umzug sei und mir wird gesagt, er hat großen Mist gebaut und ist nicht mehr da.
„Was denn nun passiert?“, frage ich.
„Ach, hören sie bloß auf, seine Freundin hat sich selbstständig gemacht und unser Bursche soll sich nun mehr um seine Tochter kümmern. Er hat gekündigt!“
Was hat ihn da nur geritten, frage ich mich. Die Großeltern wollten ihn nicht ziehen lassen aber mit ihm war kein Reden, keine Einsicht. So kurz vor dem Ziel hat ihm seine Freundin

Zur Person

Thomas Goesch wohnt da, wo andere Urlaub machen: im Ostseebad Boltenhagen. Er ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Seit Oktober ist er Teil der neuen DMG Medien & Consulting. Und bleibt Kolumnist.


Foto: Weinard



Bild: KI-generiert

alles schlecht geredet und er glaubte ihr. Sie wollte ihre Karriere als Kosmetikerin durchstarten und er war ihr egal.
Aber es kommt noch schlimmer, er hat sich am Bein nochmal operieren lassen müssen, war aber zu diesem Zeitpunkt schon arbeitslos und hatte sich noch nicht an die Agentur gewandt. Jetzt hat er wohl angeblich keine Krankenversicherung und muss die Kosten der Operation zu tragen. Da er selber gekündigt hat, sein neuer Arbeitgeber nicht mit offenen Karten gespielt hat, er bei seiner Freundin mit einsteigen wollte. Und all das hat wohl nicht harmoniert.
Vor zwei Wochen hatte sie ihn dann vor die Tür gesetzt und seitdem ist der Bursche nicht zu erreichen. „Wir machen uns so viele Sorgen und Gedanken, können ihn nicht erreichen“, sagt der Großvater. „Wir haben ihm alles ermöglicht. Was das alles gekostet hat, ist Nebensache, aber dass er uns hintergangen hat, tut sehr weh. Trotz alledem würden wir ihm eine zweite Chance geben.“
Es klingelt und die Behörde ist da. Scheiße, denke ich, der ist abgestürzt. Hätte ich niemals gedacht, bei seinem Einsatz und der hatte voll Bock.

Euer Thomas Goesch (thomas.goesch@dmg-mc.com)

- Anzeige -

DMG
Medien & Consulting



Plötzlich Chef.
Damit Ihr Team
gut funktioniert.

Jetzt Firmenschulung anfragen 06145 - 5442 183



Bild: Usborne

Kinder mit Klebern mitnehmen beim Umzug

Jeder Möbelspediteur kennt die zwei problematischsten Gruppen bei einem Umzug: Haustiere und Kinder. Oder Kinder und Haustiere. Während man Miez und Wuff nur schwerlich nahebringen kann, was die unglaubliche Nervosität, das Ein- und Auspacken und schlussendlich das Verbleiben an einem völlig fremden Ort überhaupt für einen Sinn hat, lassen sich Kinder schon im frühen Alter sehr gut abholen.

Eine Hilfestellung für Eltern, ihrem Nachwuchs die „große Reise“ einfacher zu machen, möchte das Buch „Wir ziehen um“ aus dem Usborne-Verlag sein. Geschrieben hat es Jessica Greenwell, die Illustrationen stammen von Joanne Partis. Die Zielgruppe ist zwischen drei und fünf Jahren alt. Das Besondere an dem 32-seitigen Büchlein: Es bietet über 150 Klebesticker rund um das Thema Umzug. Die Logik dahinter ist einleuchtend: Einen Sticker zieht man von seinem Trägerpapier ab und pappt ihn irgendwo anders neu hin – genau so, wie ein Umzug eben funktioniert.

Da das Stickerbuch schmale 6,95 Euro kostet und der Weg zu den Herzen der Eltern bekanntlich oft über das Wohl der Kinder führt, eignet sich das Büchlein ideal als kleines Werbegeschäft oder Akquisehilfe bei der Vor-Ort-Besichtigung..

usborne.com/de

Taufrische, jubilierende 100-Jährige

Sondermodelle, am besten noch in kleiner Auflage, erfüllen viele Ziele – ganz gleich, um was für ein Produkt es sich handelt: Wer eines besitzt, hat etwas Seltenes, obwohl es von der Stange ist, und der jeweilige Produzent kann sich freuen, mit wenig Aufwand für ein bisschen Imageauftrieb gesorgt zu haben. So auch Lkw-Hersteller Volvo: Der Schwede rollt diesen Monat eine „neue, exklusive Sonderedition“ in die Showrooms der Händler. Und das nicht nur für ein einziges Modell, sondern gleich für die gesamte Schwerlast-Reihe: FH Aero, FH, FH16 Aero und FH16 wird eine schmucke Überarbeitung im Innen- und Außendesign zuteil. Der Grund ist das 100-jährige Jubiläum des Unternehmen im kommenden Jahr, und die Reihe heißt folglich auch „Volvo 100 Year Edition“. Mit dabei ist auch ein bisschen Chichi wie Ledersitzintarsien, gestickte oder geklebte Logos, Zierleisten im eigenen Look, Fußmatten im Jubel-Look sowie ein „Welcome Light“ mit Jubiläumsmotiv.

volvotrucks.de, volvotrucks.at



Foto: Volvotrucks

Wernys wundersame Wichtigkeiten

Einem Produkt den eigenen Namen aufzusetzen, das geht unglaublich gut, wenn man etwa Bäcker ist. Oder ein bekannter Regisseur. Dann kann man ein Brot nach sich benennen oder die Verleihfirma stellt den Namen des Machers noch vor den Filmtitel.

Bei Autoren klappt so etwas nur äußerst selten – Jürgen Werny ist eine dieser wenigen Ausnahmen, denn die nahezu im Jahrestakt aktualisierte Fassung der Übersicht in Sachen ADR aus dem Verlag Heinrich Vogel heißt nicht einfach „Tabellen ADR 2027“, sondern „Wernys Tabellen ADR 2027“. Der Grund liegt offenbar in der immensen Expertise von Jürgen Werny, der sein damaliges Ingenieurstudium nicht nur mit dem Diplom abgeschlossen, sondern in der Folge auch gleich ein Ingenieurbüro gegründet hat, das auf Beratung und Ausbildung in den Bereichen Gefahrguttransport, Arbeitssicherheit und Brandschutz spezialisiert ist. Zudem ist Werny als externer Brandschutzbeauftragter tätig.



Foto: Vogel Verlag

Die achte Auflage dieser tabellarischen Übersicht im üppigen DIN-A4-Format ist jüngst erschienen, umfasst 116 Seiten und kostet 26,96 Euro. Werny zeigt darin, welche Änderungen die neuen Regelungen im Vergleich zur Fassung von 2025 bringen, warum sie eingeführt wurden und welche konkreten Auswirkungen sich daraus für die tägliche Praxis ergeben. Alle Neuerungen werden praxisnah kommentiert, um aufzuzeigen, welche Anpassungen für das eigene Unternehmen wirklich relevant sind. Die Verantwortlichen im Betrieb können sich so frühzeitig auf Änderungen vorbereiten und Systeme, Unterlagen sowie Prozesse im Gefahrgutmanagement gezielt anpassen.

heinrich-vogel-shop.de

NeueZeiten




© Brandt-Cartoons / Distr. Bulls
E-SCOOTER-
VERLEIH PLUS
ZAHNZUSATZ-
VERSICHERUNG

„Polisei ist nicht versichert“
Dummheit schützt vor Strafe nicht

Am ersten Dienstag im August, ausgesprochen spät am Abend, war eine Streife der Bundespolizei aus Kempen im Stadtgebiet Kaldenkirchen unterwegs. Und den Beamten kam ein „Polisei“-Fahrzeug entgegen: ein betagter BMW in der klassischen Grün-Weiß-Folierung*.
Die Beamten drehten fix mit ihrem Dienstwagen um, hielten das falsche Polizeiauto an und inspizierten Gefährt sowie die 27-jährige Fahrerin. Freiwillig stoppte zudem ein zweites Fahrzeug, das dem „Polisei“-Auto hinterhergefahren war – bei der Überprüfung dieses Fahrers stellte sich heraus, dass es sich um den 21-jährigen Bruder handelte. Das Duo war nach eigener Aussage unterwegs, um den Wagen von einer Werkstatt nach Hause zu bringen.



Foto: Bundespolizei

Damit begannen die Probleme für die Geschwister: Der „Poliseiwagen“ besaß zwar angebrachte Kennzeichen, doch bei der Überprüfung im zentralen Zulassungsregister kam heraus, dass das Fahrzeug weder zugelassen noch anderweitig versichert war.
„Die Fahrerin und ihr hinterherfahrender Bruder, der Halter des Fahrzeugs, gaben an, dass es laut Google legal sei, ein unversichertes Fahrzeug von der Werkstatt nach Hause zu fahren.“ Spoiler an dieser Stelle: Ist es nicht – und weder Google Gemini noch ChatGPT oder irgendeine andere KI geben eine anderslautende Auskunft. Gegen den Halter wurde ein Strafverfahren wegen Kennzeichenmissbrauchs sowie wegen eines Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz eingeleitet; die Kennzeichen wurden sichergestellt. Zwar durften die Geschwister mit dem Begleitfahrzeug weiterfahren, doch die möglichen Strafen sind hoch: Fahren ohne Versicherungsschutz und Kennzeichenmissbrauch werden mit Geldstrafen oder einer Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr geahndet. Gefälschte Kennzeichen gelten zudem als Urkundenfälschung, für die bis zu fünf Jahre Haft im Raum stehen.
Ihre Redaktion

Hintergrund: Ab 2008 wurden die Einsatzfahrzeuge in NRW – dort liegt Kaldenkirchen – mit blau-silberner Folie beklebt. Die Umstellung erfolgte im Zuge der europaweiten Angleichung und der Einführung der blauen Uniformen, die in NRW bis 2012 komplett umgesetzt war. Die Karosserie der Streifenwagen ist seither standardmäßig silber-metallic lackiert und mit blauen, reflektierenden Folienstreifen versehen.

Impressum

Herausgeber:
DMG Medien & Consulting GmbH & Co. KG
Schieferstein 11 a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@dmg-mc.com, www.dmg-mc.com

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@dmg-mc.com

Anzeigenleitung, Abonnement- & Leserbetreuung:
Thorsten Klemt, Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@dmg-mc.com

Gastautoren (alph.):
Thomas Goesch, Manuel Löhmann,
Dominique Saile

Mit Verfassernamen versehene Artikel sind Meinungen des Autors, nicht die der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Layout: Netti Krumbiegel & Marc Weinard

Abo-Service:
der möbelspediteur erscheint monatlich. Der Jahresbezugspreis beträgt für Deutschland 150,18 € inkl. Versand (zzgl. 7% MwSt.) und für das Ausland 194,50 € inkl. Versand (MWSt.frei). Bei Nichterscheinen des **möbelspediteur** infolge höherer Gewalt besteht keine Lieferverpflichtung und kein Anspruch auf Erstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise:
Zur Zeit gültige Preisliste 2026.
ISSN: 0047-780X

der möbel spediteur

Verbandsblick

- Nachrichten
- Updates
- Hintergründe
- Tipps

Neues aus der Verbandslandschaft von

PRO MOVERS

ÖMTV
ÖSTERR. MÖBELTRANSPORT VERBAND

... und mehr

News aus der nationalen und internationalen Verbandslandschaft

PPWR-Leitfaden mit 40 Beispielen und Musterdokumenten

Der Bundesverband HPE veröffentlicht eine branchenspezifische Umsetzungshilfe zur neuen EU-Verpackungsverordnung mit mehr als 40 Praxisbeispielen, Musterdokumenten und einem Visual Toolkit für die Holzpackmittelbranche.
Die mehr als 150 Seiten umfassende Publikation erläutert die Anforderungen der neuen Verordnung praxisnah und speziell zugeschnitten auf die Geschäftsmodelle der Holzpackmittelbranche. Neben einer detaillierten Darstellung der rechtlichen Grundlagen und Fristen enthält der Leitfaden konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der künftig geltenden Anforderungen.
Einen besonderen Schwerpunkt legt die Handreichung auf die unterschiedlichen Rollen und Verantwortlichkeiten der Wirtschaftsakteure entlang der Lieferkette. Ergänzt wird sie durch Arbeitshilfen wie Muster für EU-Konformitätserklärungen, Konformitätsbewertungsverfahren, Risikobeurteilungen, Lieferantenabfragen und vieles mehr.

NRW bleibt Schwerpunkt der deutschen Möbelindustrie



Die deutsche Möbelindustrie ist weiterhin schwerpunktmäßig in Nordrhein-Westfalen ansässig. Im vergangenen Jahr erzielte die Branche hier knapp 40 % des bundesweiten Produktionswerts, wie statistische Auswertungen der Möbelverbände VDM/VHK zeigen. Die rund 300 ansässigen Unternehmen bekamen allerdings die Kaufzurückhaltung der Verbraucher zu spüren. In der Folge lag der Absatzwert der Produktion mit rund 6,4 Milliarden Euro um 3 Prozent unter dem Vorjahr.
Besonders in der Region Ostwestfalen-Lippe sind viele Möbelhersteller beheimatet, wobei der Schwerpunkt auf Küchenmöbeln liegt. 27 ansässige Küchenmöbelproduzenten verbuchten 2025 einen Produktionswert von 3,35 Milliarden Euro und erreichten das Vorjahresniveau. Damit wurden 61 % des bundesweiten Produktionswerts des Branchenzweigs Küchenmöbel in Ostwestfalen-Lippe erwirtschaftet.

Sehtest für Lkw-Fahrer auch bei Augenoptikern möglich

Wer eine Lkw-, Taxi- oder Bus-Fahrerlaubnis beantragt oder verlängert, kann die dafür vorgeschriebene Untersuchung des Sehvermögens seit dem 18. August auch in Augenoptikbetrieben durchführen lassen. Eine entsprechende Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung ist an diesem Tag in Kraft getreten, wie der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA) mitteilte.
Die Neuregelung betrifft die Fahrerlaubnisklassen C, C1, CE und C1E für Lastkraftwagen, D, D1, DE und D1E für Busse sowie die Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung. Wer eine solche Fahrerlaubnis beantragt oder verlängert, muss gegenüber der Behörde eine Untersuchung seines Sehvermögens nachweisen. Mit der neuen Regelung können nun auch Augenoptikbetriebe die dafür vorgesehenen Überprüfungen der zentralen Tagessehschärfe, des Farbensehens, des Kontrast- oder Dämmerungssehens, des Gesichtsfelds und des Stereosehens durchführen sowie die entsprechende Bescheinigung ausstellen, sofern sie die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.
Mit der Öffnung für Augenoptiker kann das bestehende Angebot an Untersuchungsstellen deutlich erweitert werden: Nach Einschätzung des Nationalen Normenkontrollrats könnten jährlich rund 125.000 Personen von der neuen Möglichkeit Gebrauch machen. Neben kürzeren Wegen und einer besseren Verfügbarkeit von Terminen sind damit laut ZVA auch finanzielle Einsparungen möglich.

Neues Onlineformat: MoveTalk als Ideenraum



Bild: KI-generiert

In unserer Mitgliederumfrage wurde deutlich, dass sich viele ProMover einen regelmäßigen Austausch und mehr Vernetzung untereinander wünschen. Mit „MoveTalk by ProMovers“ greifen wir genau diesen Wunsch auf und schaffen ein neues Format für Austausch, Informationen und Ideen.

Der erste MoveTalk fand bereits am 2. September statt (nach Redaktionsschluss für diese Veröffentlichung). Für die Premiere des „MoveTalk“ standen Einblicke und Diskussionen rund um MoveExpert, den neuen Qualitätsfragenkatalog, unser Einkaufs- und Vorteilsprogramm sowie aktuelle Themen aus dem Vereins- und Branchenalltag auf dem Programm.

Bei diesem neuen Format gilt: MoveTalk lebt vom Austausch. Erfahrungen, Fragen, Anregungen und Ideen sind ausdrücklich willkommen. Mit diesem neuen Online-Raum möchten wir aber nicht nur untereinander öfter ins Gespräch kommen, um Erfahrungen auszutauschen, sondern auch, um Ideen für die Weiterentwicklung von ProMovers zu entwickeln.

Fördermitglied ACTIVE Moving + Shipping: „Uns ist der direkte, individuelle Austausch mit ProMovers-Mitgliedern wichtig“

Bereits am 5. Juli 2023 unterschrieb Jochen Weinberg von ACTIVE Moving + Shipping den Fördervertrag mit ProMovers: „Wir sind quasi seit Gründung der ProMovers, jetzt schon im 4. Jahr, als Sponsor und Fördermitglied in diesem exklusiven Kreis von Leistungsträgern der nationalen Umzugsindustrie dabei“, sagt der Kopf des Spezialisten aus Thedinghausen.

Jochen, warum bist Du als Sponsor dabei?
Jochen Weinberg: Uns hat von Beginn an der frische Geist der Gruppe und dabei besonders der gelungene Mix aus erfahrenen, aber stets offenen „alten Hasen“ mit der nächsten neugierigen Generation und auch branchenfremden Neulingen begeistert.

Was ist das ganz Besondere, dass Du und Deine Firma den ProMovers-Partnern bieten können?
Weinberg: Als neutraler internationaler Partner der ProMovers bieten wir komplette Umzugslösungen von Haus zu Haus:
Ob Export oder Import, Luft- oder Seefracht, Container, Kisten oderFahrzeuge: ACTIVE ist weltweit vernetzt!
Bei unseren Alleskönnern Claudia, Chris, Justin und Jochen sind unsere Kunden keine Nummern, sondern werden umfassend aus einer Hand betreut – professionell und gleichzeitig persönlich.



Nutzt Du regelmäßig unser Jahrestreffen im Frühling oder die Geburtstagsfeier im Januar, um mit den ProMovers enger in Kontakt zu kommen und Dein Unternehmen zu präsentieren?
Weinberg: Uns ist der direkte, individuelle Austausch und Kontakt wichtig, den wir mit den ProMovers-Mitgliedern auf den gelungenen Veranstaltungen und Jahrestreffen gern pflegen. Die „aktiven“ Übersee-Profis aus dem Norden freuen sich auf einen kontinuierlichen Ausbau der guten Zusammenarbeit!

ÖMTV
ÖSTERR. MÖBELTRANSPORT VERBAND

ÖMTV-LinkedIn-Kanal in Sommerstimmung

In einer „Sommerserie 2026“ zeigen wir unsere Community, was Professionalität beim Umzug in der Praxis ausmacht. ÖMTV-Mitglieder erzählen Geschichten aus ihrem Umzugsalltag und geben ganz konkrete Einblicke in ihre Arbeit. So wird für (zukünftige) Auftraggeber:innen unserer Mitglieder und interessierte Personen greifbar, was professionelle Umzugsarbeit ausmacht und wofür die Mitglieder des ÖMTV stehen.
So erzählt das Lagermax-Team von einem spektakulären Spezialtransport. Die Spedition Kridtner zeigt, worauf es beim Möbelwagen-Tetris ankommt. Die Spedition Fuchs berichtet davon, wie sie 250 Jahre Geschichte übersiedelt hat. Und die Spedition Sobolak erklärt, warum Einlagerung nicht einfach nur Lagerraum ist, sondern ein Service. Weitere Beiträge sind bereits in Arbeit.



Fotos: ÖMTV/Anbieter (6)

Sobolak International besitzt 364 eigene Container. Diese Lager- und Transportbehälter sind 20 Fuß lang und wiegen leer rund 2,2 Tonnen. Wer sein Hab und Gut für einen längeren Zeitraum aus der Hand gibt, braucht mehr als einen Lagerplatz. Er braucht jemanden, dem er ihn anvertrauen kann.



Lagermax hatte einen 1,7 Tonnen schweren Spezialauftrag zu absolvieren: Durchs Stiegenhaus ging kein Weg, also musste der Transport durch eine Fensteröffnung in 12 Meter Höhe stattfinden. Nicht jeder Auftrag passt durch eine Tür. Gut, wenn man jemanden hat, der trotzdem einen Weg findet.

Einen Möbelwagen zu beladen, ist Tetris auf dem nächsten Level. Denn dabei muss jemand den ganzen Auftrag im Blick behalten. Alles muss richtig festgesetzt und verzurrt und empfindliches Umzugsgut geschützt werden. Und das wichtigste Wie: die Belade-Reihenfolge.
Genau die zeigt in der Sommerserie die **Spedition Kridtner** mit einem Bildbeitrag.



Was ist eine Einschulung, was Wissenstransfer? Bei einer Einschulung lernt man, was zu tun ist. Beim Wissenstransfer versteht man auch, warum. Bei der **Spedition Herzog Moving** nutzt Martin Kratochwilla jetzt die Sommermonate, um seinem jungen Kollegen Ömer, der nächsten Generation der Inhaberfamilie, dieses Wissen weiterzugeben.





Von der **Spedition Fuchs** zeigen wir eine historische Kutsche aus der Sammlung der Esterhazy Privatstiftung. Sie stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, ein glanzvolles Requisit in den legendären Sissi-Filmen. Ob nun Museums- oder Erinnerungsstück: Was nicht ersetzbar ist, braucht kein Preisschild, wenn es um sorgfältiges Handling geht. Es braucht ein Team, das weiß, was es tut.

Der richtige „Energydrink“ für extrem heiße Umzugstage

.Bei 36 Grad im Schatten braucht es unbedingt eines: einen Energydrink. Wetten, Sie haben gerade das falsche Bild im Kopf?

Bei schwerer körperlicher Arbeit wird schnell zu zucker- und koffeinhaltigen Getränken als Durstlöscher gegriffen. Gerade dann, wenn Hitze, Zeitdruck und Anstrengung zusammenkommen.

Doch bei den Umzugsmannschaften der Spedition DSV – Global Transport and Logistics Graz hat sich in den vergangenen Wochen das Trinkverhalten radikal verändert: Softdrinks werden kaum noch getrunken. Wie kam es dazu?

Im Rahmen der seit 1. Jänner 2026 geltenden Hitze-Verordnung hat die Spedition DSV Graz ihre bestehenden Hitzeschutzmaßnahmen ergänzt: um kostenloses Mineralwasser für die Umzugsfachkräfte.

Mit einem kleinen Erfolg hatte man gerechnet. Jedoch: Das Angebot wurde so gut angenommen, dass den Umzugsfachkräften künftig ganzjährig Mineralwasser gratis zur Verfügung steht.

Klingt unspektakulär? Nur, wenn man nicht weiß, wie viel persönliche Disziplin ein Umstieg von Softdrinks auf Wasser eigentlich braucht. Wenn Geschmack und schneller Zuckerkick gegen die Neutralität von Mineralwasser antreten, wird das oft zu einer großen persönlichen Herausforderung.

Deshalb: Respekt



Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück
Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002
Wir übernehmen laufend Umzugsgut-Beiladungen – Großraumtransporte

Oswald **Zitzelsberger**
– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –
bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Llinares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

IHR FAIRER PARTNER
TÜRKEI UMZÜGE
Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen
JUNGLING
Internationale Möbelspedition
Am Römerhof 6
78727 Oberndorf
Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70



365 Tage im Blick.
365 Tage präsent.

Jetzt Kalender für 2027 bestellen.

DMG
Medien & Consulting